Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 92. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 206.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölfmal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigegebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. — Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61/62. Telephon 8108 u. 8109; Redaktionstelephon 8110. Chefredakteur: Dr. Strasser-Neidegg, Halle (Saale).

Sonntag, 23. Februar 1913.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale).

Der Gutsherr von Cadinen.

Vor einem Jahre hat der Kaiser frisch von der Leber weg zu seinen „Berufsgenossen" im Landwirtschaftsrat über seine Rindviehzucht in Cadinen — Zebu-Kreuzung — gesprochen; die launige Art ging zu Herzen, und bei der diesjährigen Sitzung hat der hohe Herr wieder so zwanglos geredet, wie es der wettergebräunte freie Grundherr (und wohl auch der Offizier im Kasino) zu tun pflegt. Den Petkuser Roggen — wie Ulanenlanzen stand das Korn — habe er zuerst im Kreise eingeführt; einen Vorwerkspächter, der nichts taugte, habe er „hinausgeschmissen".

Beide Mitteilungen sind objektiv falsch. In aller Ehrerbietung, aber auch ohne mit der Wimper zu zucken, stellt, wie schon kurz erwähnt, der Elbinger landwirtschaftliche Verein, zu dessen Bezirk auch die Güter am Haffufer gehören, dies fest. Auf dem zu Cadinen gehörigen Gute Rehberg sitzt ein trefflicher Landwirt, Helmut Sohst, seit 16 Jahren als Pächter und Nachfolger seines angesehenen Vaters, der ebenfalls ein halbes Menschenalter lang mit Erfolg dieses „Vorwerk" bewirtschaftet hat; und Herr Sohst denkt nicht daran, sich vor Ablauf seines Vertrages „hinausschmeißen" zu lassen, obwohl der Bevollmächtigte der kaiserlichen Gutsverwaltung, Geheimrat v. Erdorff, ihm das angesonnen hat. Ebenso ist das Petkuser Saatgut, von dem die Gutsverwaltung dem Kaiser gegenüber sich rühmte, es für jene Gegend sozusagen entdeckt zu haben, schon seit 20 Jahren in dem Elbinger Kreise, wie auch anderswo, bekannt und im Gebrauch, namentlich „auf der Höhe", dem Geestland, aber auch in der Niederung. Wie man sieht, ist der Kaiser vollständig falsch informiert worden. Von wem, das pfeifen die Spatzen von den Dächern; und in der Tat richtet sich die Resolution des Elbinger landwirtschaftlichen Vereins auch ausdrücklich gegen die „Ohrenbläser" und nicht etwa gegen den Monarchen.

Ueber den Mannesmut der Elbinger Agrarier, die samt und sonders „Bündler" und Wähler des Herrn v. Oldenburg sind, äußern einige Blätter ihr Erstaunen. Warum eigentlich? Das dürfte doch längst bekannt sein, daß freie Gutsbesitzer im allgemeinen kein Blatt vor den Mund nehmen — zu Zeiten des Alten Fritz taten es nicht einmal die Müller —, und sogar weniger byzantinisch sind, als manche städtischen Bürgermeister. Besonders sympathisch berührt es, daß auch der Landrat in Elbing, Graf Posadowsky, die Entschließung mit unterschrieben hat und somit offen für seine Kreiseingesessenen eingetreten ist. So gehört es sich. Aber auch das ist kein Wunder; auch bisher war es doch nicht der Sport der preußischen Landräte, vor irgend einem Geheimrat im Ministerium zu ersterben.

Dem Kaiser, das ist das einzig Betrübliche an der Sache, hat man also Falsches zu berichten gewagt. Er ist nicht nur Gutsherr von Cadinen, sondern von noch 86 anderen Liegenschaften, und hat wichtigere Dinge zu tun, als überall persönlich nach dem Roggen und den Pächtern zu sehen. Nur ist ihm in Cadinen am wohlsten. Dort am einsamen Haff lauern noch nicht auf Schritt und Tritt Photographen, und auch die Kaiserin kann wie jeder andere Staatsbürger ungeniert die Landstraße entlang spazieren, ohne belästigt zu werden, — allenfalls geht ein altes Mütterchen mit einem „N' Dag ok!" stracks vorüber. Selbst bewirtschaftet hat der Kaiser Cadinen natürlich nicht. Als er das Gut dem überschuldeten Vorbesitzer Birkner gegen Uebernahme der Hypotheken und eine hohe Leibrente abkaufte (von einem „Geschenk" war nie die Rede), bevollmächtigte er den damaligen Elbinger Landrat Erdorff, der später geadelt und als Geheimrat ins Landwirtschaftsministerium versetzt wurde, mit der Verwaltung. Der war es auch, der dann zum Ankauf von Zuchtschweinen nach England fuhr, die Zebus einführte und durch die sonstigen Neuerungen überraschte. Der Kaiser selbst ist Gutsherr natürlich nur sozusagen im Nebenamt.

Ein Rückblick auf die Landwirtschaftliche Woche.

Jetzt, wo die Veranstaltungen der sog. agrarischen Woche vorüber sind, richtet die Zeitbetrachtung den Blick gern noch einmal rückwärts. Die vorübergehenden Einzelmomente hinterlassen doch einen Gesamteindruck, der festgehalten zu werden verdient. Mit welcher Befriedigung die Freunde der deutschen Landwirtschaft den Aufmarsch der Vielzahl agrarischer Vereinigungen in den Schatz ihrer Erinnerungen aufnehmen können, erhellt aus dem Verlegenheitsgestammel und der Verbissenheit, mit denen die gegnerische Presse die Quittung ausstellt. Bald heißt es, daß die Herren Agrarier in keckem Uebermut gegen die Regierung demonstriert hätten, bald wiederum, daß das Programm in mattherziger Langeweile abgehaspelt worden wäre. Die einen wie die andern sind aber arg verdrossen, daß die Regierung den Beratungen so viel Aufmerksamkeit zugewendet und besonders, daß der Kaiser in Sachen der Volksernährung zu der Ueberzeugung aller landwirtschaftlichen Autoritäten sich bekannt hat.

Würde der Bund der Landwirte seine Existenzaufgabe darauf beschränkt haben, die wirtschaftlichen Selbsthilfeorganisationen des landwirtschaftlichen Gewerbes nach Art eines genossenschaftlichen Zentralverbandes ins Leben zu rufen, und zu fördern, so würde die Feindschaft nicht in so schroffen Formen hervorbrechen. Die selbstgeschaffene Berufsorganisation der Bündler aber, in der Abwehr gegen den „Caprivismus" emporgewachsen, sah sich von Anbeginn in die Mitte der leidenschaftlichen Auseinandersetzungen über Grundlagen und Ziele unserer Wirtschaftspolitik hineingestellt, sie hat seit jener Zeit die Waffen gegen offene und geheime Attacken aus dem Lager der freihändlerisch gerichteten Parteien niemals aus der Hand legen können.

Eine einseitig auf agrarische Sonderinteressen zugeschnittene Haltung hat der Bund der Landwirte nie eingenommen, vielmehr schon bei seiner Gründung die gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen der gesamten nationalen produktiven Arbeit sich zur Aufgabe gestellt. Insonderheit ist er für die Erhaltung und Kräftigung des durch die Uebermacht des spekulativen Großkapitals gefährdeten Mittelstandes und für die Hebung des Arbeiterstandes eingetreten. Gemeinsam mit der Großindustrie ferner hat der Bund beim Abschluß der Handelsverträge zugunsten der Aufrechterhaltung des Bismarckschen Schutzzollsystems seine erfolgreichsten Schlachten geschlagen.

Hätte sich der Landwirtebund darauf beschränkt, die reinagrarischen Berufsangelegenheiten seiner Mitglieder zu vertreten, so wäre ihm eine Unsumme leidenschaftlicher Anfechtungen seitens der Linken erspart geblieben. Die Bundesleitung mußte aber, wenn anders sie ihren Zielen näherkommen wollte, sich auch in der parteipolitischen Arena tummeln und die gegnerischen Kämpen in den Sand zu setzen suchen. Die neuzeitlichen Verhältnisse haben im Bunde die Politisierungstendenzen erst recht schärfer hervortreten lassen, als es wahrscheinlich der Fall gewesen wäre, wenn die Kampfturniere auf agrarwirtschaftlichem Gebiete sich abgespielt hätten. Die Demokraten aber haben ihre tiefgründige Abneigung gegen die rechtsstehenden Parteien allmählich so verallgemeinert, daß bald alles, was ein „agrarisches" Aussehen hat, ihrer Verfolgungsmanie ausgesetzt sein wird.

Diese die Landbevölkerung aufwühlende und auseinanderzerrende Agitation demokratischer Großstadtpolitiker muß die Gegenwehr der Hüter einer wirtschaftsfriedlichen Entwicklung auf dem platten Lande herausfordern. Der Bund der Landwirte, dem ein weitausgesponnenes Organisationsnetz zur Verfügung steht, hat seit langem den Kampf aufgenommen und zum großen Verdruß der demokratischen „Landläufer" wirksam durchgeführt. Der fundamentale Unterschied ist nur, daß beim Bunde die Erhaltung des festen Gefüges des Staates, bei roten und halbroten Agrarierfeinden hingegen die Lockerung der Autoritätsbande in der Zielrichtung liegt.

Die Landbündler haben durch ihren zähen Widerstand gegen heuchlerische Seelente um den Staat, die Allgemeinheit und nicht zuletzt um die rechtsstehenden Parteien sich ein großes Verdienst erworben. Im Aufmarsch der Agrarier zu bestimmtem Jahrestermin spricht der stramme Willensausdruck von vielen Tausenden ernster patriotischer Männer sich aus, die politischen und ökonomischen Grundlagen des Deutschen Reichs und der preußischen Monarchie in treunationaler Gesinnung gegen die Sturmkolonnen demokratischer Weltverbesserer zu verteidigen.

Vom Balkankriege.

Der gestrige türkische amtliche Kriegsbericht besagt: Das Artilleriedueil vor Adrianopel dauerte 20 Stunden. Ein von dem russischen Leutnant Nikolaus gelenkter bulgarischer Aeroplan fiel gestern innerhalb der Verteidigungslinie von Adrianopel nieder. Der Leutnant wurde samt dem Flugzeug gefangen. Bei Bulair ist in der militärischen Lage keine Veränderung eingetreten. Vor Tschataldscha wurde um 3 Uhr nachmittags eine feindliche Kolonne, die aus Infanterie, Artillerie und Kavallerie bestand, in der Gegend von Hadiköj wahrgenommen. Die Kolonne rückte gegen die Anhöhe Sivri Tepe bei der Ortschaft Sürgünköj vor und begann ein Gefecht mit unserem dort befindlichen Detachement. Der Kampf dauerte bis 5½ Uhr nachmittags. Der Feind mußte sich gegen Hadiköj zurückziehen. Gleichzeitig rückte eine andere feindliche aus Infanterie und Artillerie zusammengesetzte Kolonne gegen Alissu vor und besetzte die Anhöhen, die anderthalb Stunde westlich von unserer Stellung liegen. Ein Bataillon freiwilliger Kurden unternahm noch nachts einen Angriff, durch den diese Höhen zurückgewonnen wurden.

Aus Adrianopel.

Der Kommandant von Adrianopel hat den dortigen Konsuln den Beschluß der Regierung mitgeteilt, daß es den Ausländern freigestellt sei, sich in die in der Vorstadt Karagatsch eingerichtete neutrale Zone zu begeben. Die Konsuln haben ihre Botschaften funkentelegraphisch daran erinnert, daß dieser Auszug der fremden Kolonien auf die einheimische Bevölkerung einen peinlichen Eindruck machen werde und angefragt, ob sie von der Erlaubnis der Regierung Gebrauch machen wollen. Die türkische Presse hat schon vor mehreren Tagen die Frage aufgeworfen, warum die Erlaubnis zum Auszuge in die neutrale Zone nur für die Ausländer und nicht auch für die Frauen und Kinder der Einheimischen verlangt werde.

Unstimmigkeit unter den Botschaftern.

Der augenblickliche Stand des österreichisch-ungarischen Zwiespalts ist wenig befriedigend. Die gestrige Botschafterkonferenz dauerte ungewöhnlich lange, von 3½ Uhr nachmittags bis nach 6½ Uhr abends. Es ergab sich so wenig Uebereinstimmung, daß die Konferenz erst am Donnerstag ihre Sitzungen wieder aufnehmen will. Wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, glaubt man der Sache des Friedens dadurch am besten zu dienen, daß man Rußland und Oesterreich-Ungarn weitere Gelegenheit zur unmittelbaren Aussprache gibt. Es ist immerhin ein verhältnismäßig günstiges Zeichen, daß weder Rußland noch Oesterreich-Ungarn in der albanesischen Angelegenheit das letzte Wort gesprochen hat und keine der beiden Mächte auf eine sofortige Entscheidung dringt.

Serbien dementiert.

Von amtlicher serbischer Seite wird mitgeteilt: Die in der letzten Zeit aufgetauchten Meldungen über Gewaltmaßregeln der serbischen Behörden in Uesküb, Monastir und anderen von den serbischen Truppen besetzten Städten, sowie über die Unzufriedenheit der Bevölkerung in den neuen Gebieten und angebliche Bedrückung der Bulgaren durch die Serben entsprechen keineswegs den Tatsachen. Derartige Meldungen werden von bulgarischen Komitatschis, die wegen Aufwiegelung und Plünderung gemaßregelt worden sind, in böswilliger Absicht verbreitet. Hervorgehoben muß werden, daß solche bulgarische Agitatoren von der bulgarischen Bevölkerung nicht nur nicht unterstützt, sondern vielmehr gemaßregelt werden, weil sie in gleicher Weise in bulgarischen Gebieten ihr Unwesen treiben.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** besuchte am Sonnabend den Reichskanzler von Bethmann Hollweg und nahm alsdann im Königlichen Schlosse die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Großadmirals v. Tirpitz, und des Chefs des Marinekabinetts, Admirals v. Müller, entgegen.

* **Kein Kuraufenthalt der Kaiserin in Nauheim.** Die Kaiserin wird in diesem Jahre nicht nach Bad Nauheim kommen. Ihr Gesundheitszustand ist infolge der im vorigen Jahre gebrauchten Kur fortgesetzt gut. Das Ausbleiben der Kaiserin wird auch damit begründet, daß infolge der Verlobung der Prinzessin Viktoria Louise am kaiserlichen Hof eine Anzahl Besuche bevorstehen.

* **Rosarot bei der Landtagsersatzwahl in Teltow-Beeskow-Storkow.** In der politischen Gemeinde Zehlendorf sind laut amtlicher Mitteilung von 15 zu wählenden Wahlmännern 6 der konservativen Partei zugefallen. In einigen Bezirken mußten Stichwahlen stattfinden. Dabei gaben die Liberalen durch die Bank ihre Stimmen den Sozialdemokraten. Traub dürfte bei dieser Nachwahl jedenfalls der Sieger sein, wenn die Sozialdemokratie und die Liberalen auch sonst Hand in Hand gehen.

* **Ein merkwürdiges Versehen.** Es wurde jüngst berichtet, daß in der Zweiten Hessischen Kammer die Zivilliste des Großherzogs und die Ordenskosten einstimmig angenommen worden seien. Nunmehr erklärt der sozialdemokratische Abgeordnete Ulrich, daß er und seine Freunde nur aus Versehen für diese beiden Etatsposten gestimmt hätten. Die Genossen werden etwas besser aufpassen müssen, wenn sie nicht in den Geruch mangelnden Zielbewußtseins kommen wollen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

139. Sitzung, Sonnabend, den 22. Februar.

Am Ministertisch Dr. Sydow.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 14 Minuten.

Von dem früheren Präsidenten des Hauses, Herrn v. Köller, ist ein herzliches Dankestelegramm auf die Glückwünsche zu seinem Geburtstag eingegangen.

Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Die Einzelberatung wird bei den dauernden Ausgaben fortgesetzt.

Abg. **Dr. Mugdan** (Fortschr. Vp.): Die Zahl der Gewerbeinspektoren sollte vermehrt werden. Sie haben sich durchaus bewährt. Deshalb bedauern auch wir, daß ein Berliner Universitätsprofessor in einem viel gelesenen Buch die Gewerbeinspektion zu den Mißständen unserer Sozialpolitik rechnet. (Sehr richtig!) Die Angriffe der Sozialdemokraten auf die Bäckermeister erklären sich nur durch die Tatsache, daß sie bisher bei den Bäckergesellen so gut wie keinen Erfolg erzielt haben. Es war ein Kunststück, die Bäckereiverordnung mit dem Verhalten der Sozialdemokraten in der letzten Berliner Stadtverordnetensitzung in einen Zusammenhang zu bringen. Wir sahen in diesem Verhalten einen Schlag in das Gesicht unserer gesamten preußischen Bevölkerung, und gerade vom Standpunkt einer demokratischen Partei sollte man sich der glorreichen Zeit vor 100 Jahren erinnern. Es handelt sich um eine allgemeine Volksfeier, und die Sozialdemokratie zeigt nur wieder einmal, daß sie bar jedes patriotischen Gefühls ist. (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. **Dr. Liebknecht** (Soz.): Ich muß Verwahrung einlegen gegen die Art, wie man die jüngsten Vorgänge in der Berliner Stadtverordnetensitzung in der Presse gefälscht und den Sinn des Verhaltens meiner Parteifreunde entstellt hat. Selbstverständlich hat die Sozialdemokratie tiefstes Verständnis für den Befreiungskrieg vor hundert Jahren und volles Empfinden für die Größe der damaligen Zeit. Aber die Sozialdemokratie hat eher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302232-14/fragment/page=0001

das Gefühl der Trauer in der Erinnerung an jene Zeit, als das Bedürfnis, Feste zu feiern, weil sie empfindet, welch edles Blut und welch edle Gefühle damals grundlos verschwendet worden sind. (Große Unruhe bei den bürgerlichen Parteien.) Was ist damals alles an Gutem, Großem und Herrlichem verraten worden und wird verraten bis auf den heutigen Tag! Wir haben das Gefühl, daß eher ein Wartburgfest als eine Siegesfeier begangen werden müßte. Wir haben wahrlich keinen Anlaß, ein höfisch-dynastisches Fest zu feiern. (Vizepräsident Dr. Porsch bittet den Redner, diesen Gegenstand zu verlassen.) Das preußische Volk hat alle Veranlassung, dieses Jahr zu begehen, indem es einen Freiheitskampf durchführt gegen das Junkertum, gegen die preußische Reaktion und die politischen Heuchler, die jüngst in der Berliner Stadtverordnetenversammlung das große Wort geführt haben. (Große Unruhe bei den bürgerlichen Parteien.) Vizepräsident Dr. Porsch rügt den letzten Ausdruck.)

Abg. Cassel (Fortschr. Vp.): Der Abgeornete Liebknecht hat es fertig bekommen, der Mehrheit der Berliner Stadtverordnetenversammlung und mir den Vorwurf der Heuchelei zu machen. Ich halte es für unter meiner Würde und unter der Würde meiner Kollegen in der Stadtverordnetenversammlung, dem Abg. Liebknecht auf diesen Vorwurf auch nur mit einem einzigen persönlichen Wort zu antworten. (Sehr gut! bei der Mehrheit.) Mir ist es gleichgültig, vollkommen gleichgültig, was der Abg. Liebknecht über mich denkt. (Sehr gut! bei der Mehrheit.) Er wird mich durch seine Bemerkungen nicht veranlassen, zu sagen, was ich über ihn denke. Ich kann ihn nur versichern, daß das, was ich über ihn denke, so ohne weiteres nicht zu sagen ist. (Stürmische Heiterkeit im ganzen Hause, lebhaft. Bravo! b. d. Mehrheit.) Ich habe viel zu viel Achtung vor der Zeit vor 100 Jahren, als daß ich Lust hätte, mich in persönliche Streitgleiten mit Herrn Liebknecht einzulassen. (Sehr gut! bei der Mehrheit.) Wir stehen hier in scharfer Opposition zu Maßnahmen der Regierung und zu großen Parteien des Hauses. Wir werden diese Gesinnung nie verleugnen. Ich habe mich zufällig auch am Donnerstag mit denkbar größter Entschiedenheit gegen Maßnahmen der Regierung gewandt. Der Regierung gegenüber haben wir in der Stadtverordnetenversammlung immer den schärfsten Ton angeschlagen, wenn es notwendig war. Aber wir verleugnen auch niemals, daß wir an unserem Volk, an unserem Vaterland hängen. (Stürmisches Bravo!) Wir hängen mit inniger Treue an unserem deutschen Vaterland und an unserem Heimatsaat Preußen. (Erneutes Bravo! bei der Mehrheit.) So sehr wir wünschen, daß die Zustände in Preußen im Sinne unserer Ideen geändert werden, so groß sind unsere Gefühle der Dankbarkeit und Verehrung für die großen Taten vor 100 Jahren. (Bravo! bei der Mehrheit.) Erst dadurch wurde es ermöglicht, daß wir ein öffentliches Leben haben und daß die Herren Borchardt und Liebknecht hier das Wort führen können. (Lachen bei den Soz.) Mit diesem öden Lachen setzen Sie sich in einen Widerspruch zur geschichtlichen Entwicklung. (Mit erhobener Stimme): In keinem anderen Lande der Welt könnte es vorkommen, daß irgendeine Partei zu lachen wagt, wenn man an die großen Zeiten der Vergangenheit erinnert. Das ist ein Vorrecht der deutschen Sozialdemokratie. (Stürmisches Bravo bei der Mehrheit. — Abg. Dr. Liebknecht: Wir lachen ja über Sie!) Das ist eine Verlegenheitsausrede. 1813 hat sich das preußische Volk erhoben und hat Gut und Blut für das Vaterland hingegeben. Wenn der Abg. Liebknecht angibt, daß die Sozialdemokratie deshalb an der Feier nicht teilnehme, weil ihr die spätere Entwicklung Deutschlands nicht paßt, so ist das eine leere Ausrede, um die unverständliche Haltung zu bemänteln. (Sehr richtig! bei der Mehrheit.) Bis in die Reihen der Sozialdemokratie hinein hat das Verhalten der sozialdemokratischen Stadtverordneten vom letzten Donnerstag lebhafte Entrüstung hervorgerufen. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Sie mögen mit Ihrem höhnischen Benehmen ruhig fortfahren. Sie mögen uns weiter in gehässiger Weise verleumden, alles das wird uns nicht hindern, auch in Zukunft einzutreten für die Freiheit der Gesinnung, für freiheitliche Bestrebungen und für das Ansehen und die Würde unseres preußischen und deutschen Volkes. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.): Es ist dem Abgeordneten Cassel nicht gelungen, die Haltung seiner Freunde in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zu motivieren. Es lag gar kein Anlaß zu der Erregung vor, in die sich der Abg. Cassel hier hineingeredet hat. Ich habe den Herren nicht eine bewußte Heuchelei vorwerfen wollen, aber diese ganze Gesinnung, die in der Stadtverordnetenversammlung zum Ausdruck kam und deren Träger der Abg. Cassel war, ist entstanden aus einer völligen historischen Unkenntnis und Verständnislosigkeit der Zusammenhänge. Wenn wir die Volksopfer von 1813 rühmen und preisen, so beklagen wir sie anderseits, weil sie gebracht sind im Interesse der herrschenden Klassen, die den Vorteil davon haben, während die Massen der Bevölkerung wieder in das Dreiklassenjoch hineingepeitscht sind. (Großer Lärm und Schlußrufe bei der Mehrheit.)

Ein Schlußantrag wird angenommen. Es folgen mehrere persönliche Bemerkungen.

Im weiteren Verlauf der Debatte erklärte ein Regierungskommissar: Das Einkommen der Revierlotsen besteht aus den Lotsengeldern. Was dann an der Summe von 1400 Mk., dem Mindestgehalt der etatmäßig angestellten Lotsen fehlt, zahlt die Staatsregierung.

Abg. **Liebknecht** (Soz.) tritt für die vollständige Sonntags- und Nachtruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe ein.

Beim Kapitel Gewerbliches Unterrichtswesen tritt

Abg. **Kaufmann** (Ztr.) für Beibehaltung bezw. Einführung des obligatorischen Religionsunterrichtes in den Fortbildungsschulen ein, der von hauptamtlich angestellten Geistlichen zu erteilen sei.

Handelsminister **Sydow**: Wir geben zu, daß die Religion ein wesentlicher Erziehungsfaktor ist, aber religiöse Kenntnisse den jungen Leuten ausnahmsweise beibringen zu wollen, könnte eher schädlich als nützlich wirken.

Abg. **Maurer** (natl.): Eine konfessionelle Scheidung der Fortbildungsschüler wollen wir auf alle Fälle vermeiden.

Abg. **Lincweg** (kons.) wünscht, daß die Schüler in Gottesfurcht und Liebe zu König und Vaterland erzogen werden.

Handelsminister **Sydow**: Ein großer Teil an Fortbildungsschulen ist aus der Praxis hervorgegangen.

Nach längeren persönlichen Bemerkungen über eine Bemerkung des Abg. Borchardt, welcher den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie als Reichslügenverband bezeichnet hatte, wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Schluß 4 Uhr 45 Min.

Preußens Beruf.

Soll Deutschland nicht zum Abgrund treiben
Muß Preußen das alte Preußen bleiben!
Im Dunkel der nationalen Nöte
Seh ich nur eine Morgenröte:
Wenn alle Großblock-Schwarmgeisterei
Und die Sturmflut der vaterlandslosen Partei
An dem einen rettenden Felsen zerschellt,
Daß Preußen sich selbst die Treue hält:
Sich selbst, wie es dreizehn und siebenzig war,
Und wie Gott es erhalte für immerdar!

Wilhelm Freiherr von Pechmann.

Die Luftschiffahrt.

Explosion des Militärballons „Mainz 2".

Der Militärfreiballon „Mainz 2" ist gestern nachmittag nach einer fünfstündigen Fahrt in der Nähe von Metz bei der Landung explodiert und verbrannt. Die drei Offiziere, die sich in der Gondel befanden, konnten sich nur mit Mühe aus dem umgestürzten Korbe befreien. Der Unfall, der sich vor den Augen der Wache des Forts Courcelles ereignete, wird auf Selbstentzündung des Gases bei Aufreißen des Ventils zurückgeführt. Trotz der außerordentlichen Gewalt der Explosion hat keiner der Offiziere Verletzungen davongetragen.

Einen 50 000-Frank-Preis für Wasserflugzeuge hat der Amerikaner James Gordon Bennett gestiftet. Der Preis soll dem Sieger einer internationalen Wasserflugzeugkonkurrenz zufallen, die nach dem Meeting in Monaco, das den Pokal Schneider schon umfaßt, zwischen Cap Martin und Cap Saint Hospize ausgetragen werden soll. Die Leitung der Veranstaltung hat der französische Aero-Club übernommen.

Aus Nah und Fern.

Zu dem Automobilunfall des Prinzen Heinrich der Niederlande. Das 7jährige Töchterchen eines Arbeiters, das, wie bereits gemeldet, am vergangenen Sonnabend im Frankfurter Vorort Heddernheim von dem Automobil des Prinzen Heinrich der Niederlande überfahren worden war, ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Drei junge Leute ertrunken. Die beiden Söhne des Fischers Hinrichsen und der Maurer Petersen gerieten auf der Apenrader Föhrde in eine Schneeböe. Das Boot kenterte, und die Insassen stürzten ins Wasser. Sie sind wahrscheinlich ertrunken.

Zwei Arbeiter totgefahren. Beim Ueberschreiten der Gleise wurden am Sonnabend auf dem Hauptbahnhof zu Posen von einem einfahrenden Zuge zwei Arbeiter erfaßt und getötet. Die Schuld an dem Unglück trifft die Getöteten selbst.

Ein Großfeuer zerstörte am Sonnabend fast vollständig die bekannten Deutschen Spirituswerke G. m. b. H. in Eitorf an der Eifel. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt.

Vulkan-Ausbruch. Aus Kamtschatka wird der Ausbruch des mitten auf der Halbinsel gelegenen Vulkans Beresofsky gemeldet. Der Aschenregen erstreckt sich auf einen Umkreis von zehn Werst.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Landwirtschaftlicher Verein zu Landsberg.

Am Mittwoch hielt der landwirtschaftliche Verein zu Landsberg im Bischoffschen Lokale seine letzte Versammlung in diesem Winterhalbjahre ab. Es standen diesmal zwei Vorträge auf der Tagesordnung. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Güter-Direktor Hapig-Hohenthurm, erteilte derselbe dem Herrn Beutler von der Landwirtschaftskammer das Wort zu seinem Vortrag über „Die neuesten Erfahrungen auf dem Fütterungsgebiet". Herr B. wies zunächst darauf hin, daß Futtermittel im letzten Jahre im Betrage von 7 Millionen Mark eingeführt seien. Die größte Futterwissenschaft in der Fütterungslehre seien die „Kellnerschen Zahlen". Im einzelnen verbreiterte sich der Vortragende über Kälberfütterung auf Grund von Versuchen des Herrn Professors Dr. Hansen-Königsberg und über Aufzuchtziere nach Versuchen von Schneider-Hoffleeberg.. Die Fütterung der Milchkühe erfordere die Beobachtung der spezifischen Wirkung der Futtermittel auf Milchmenge und Fettgehalt. So habe sich ergeben, daß Hafer und Mais die Milchmenge erhöhen, den Fettgehalt aber drücken, Palmkernkuchen und Kokuskuchen unfehlbar den Fettgehalt erhöhen, ohne die Milchmenge zu drücken. Die Resultate bei der Schweinemast stützten sich auf Versuche von Lehmann-Göttingen. In der Diskussion wurde noch hervorgehoben, daß nicht entfettetes Palmkernmehl und Maizena empfehlenswerte Futtermittel für Milchkühe seien, ebenso gelobt wurde als Grünfutter Konfrov. Bei Einkauf von Erdnußmehl sei darauf zu achten, daß die beste Ware (sandfreie) die billigste sei. Die Kontrollvereine geben die besten Futteranweisungen. Herr Lehrer Mebes-Doberstau sprach hierauf über die Geflügelkrankheiten, deren Ursachen und Heilung. Er gab zunächst Erläuterungen über den Bau und die Organe des Geflügels. Bei den zahlreichen Krankheiten, namentlich der Hühner, gab er Aufschluß über das Wesen der Krankheiten, sowie über deren Entstehung und Schutzmittel dagegen. Seine Ausführungen bezüglich der Rentabilität der Hühnerzucht, soweit sie sich auf Eierertrag für den Konsum bezieht, waren durchaus nicht optimistisch gefärbt und glaubt Redner, aus einem sehr großen Hühnerbestande wenig Vorteil versprechen zu können. Herr M. hat in Cröllwitz an einem Kursus teilgenommen. Lebhafter Beifall folgte den Vorträgen.

Landwirtschaftlicher Verein Klepzig a. U.

Unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder und zahlreicher Gäste feierte der landwirtschaftliche Verein Klepzig a. U. am letzten Donnerstag im festlich geschmückten Saale des Ohmeschen Gasthauses in Klepzig sein 1. Stiftungsfest. Am Nachmittag hielt nach Begrüßung der Festversammlung durch den Vorsitzenden Herrn R. Richter-Reußen, Herr Professor Beeck-Halle einen sehr interessanten und bis zum letzten Augenblick fesselnden Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung der Geflügelzucht und ihre Förderung seitens der Landwirtschaft. Das Ziel der Landwirtschaft, das Inland aus eigener Kraft mit Brot und Fleisch zu versorgen, muß auch die Aufgabe der Geflügelzucht sein. Leider müssen wir zu der ¾ Milliarde Produktionswert, die wir im Inlande aufbringen, immer noch ½ Milliarde vom Auslande beziehen. Große Summen gehen dadurch verloren. Durch innere Kolonisation sollte ein leistungsfähiger Mittelstand geschaffen werden, der zur Hebung der Geflügelzucht bereit ist. Es gilt eine Leistungssteigerung herbeizuführen. Von einem Huhn sollten nicht 80—90 Eier pro Jahr, sondern 120 erzielt werden. Der reelle Wert eines Huhnes nach Abzug aller Kosten beträgt 1,80 Mk. Die Geflügelzucht bringt einen schönen Ertrag, wenn sie mit Lust und Liebe, besonders von der Hausfrau, gepflegt wird. Handelt es sich auch nicht um große Summen wie bei der Feldwirtschaft, so zählt doch der Ertrag aus der Geflügelzucht mit. Referent gibt nun aus seiner langen und reichen Erfahrung als Vorsteher der Zentral-Geflügelzuchtanstalt in Cröllwitz sehr beachtenswerte Ratschläge für Stallhaltung, Aufzucht, Fütterung und Auswahl der Rassen. Die Versammlung folgte dem populären Vortrage mit ungeteilter Aufmerksamkeit und dankte durch lauten Beifall. — An der Festtafel, welche der Küche des Herrn Ohme alle Ehre machte und durch die Klänge der Görlachschen Kapelle verschönt wurde, beteiligten sich über 140 Mitglieder mit ihren Angehörigen. Der sich anschließende Ball hielt die Mitglieder noch bis in die frühen Morgenstunden in festlicher Freude zusammen.

Das Schülerheim in Zeitz.

Ueber das in Zeitz geplante Schülerheim (siehe Anzeige in unserer Zeitung) erfahren wir noch folgendes: Für die Errichtung eines solchen Heims interessieren sich lebhaft Herr Generalsuperintendent D. Jacobi und Herr Geheimer Schultat Beyer in Magdeburg. Die Leiter der Zeitzer höheren Schulen, Herr Gymnasialdirektor Prof. Abelmann und Herr Oberrealschuldirektor Dr. Brehm, haben sich bereit erklärt, mit dem Vorstand und dem Leiter des Heims im Interesse der Zöglinge beständige Beziehungen zu unterhalten und es nach Kräften zu fördern. Die Stadt Zeitz kommt dem Unternehmen mit großem Wohlwollen entgegen. Sie will für das Heim einen ausreichenden Bauplatz kostenlos unter noch zu vereinbarenden Bedingungen zur Verfügung stellen und das Unternehmen durch ein günstiges Hypothekendarlehn fördern. Der Bauplatz befindet sich in dem gesündesten Teil der Stadt, dem Villenviertel, fern von Fabriken, in der Nähe der oberen Promenade, von der man einen prachtvollen Blick nach den bewaldeten Höhen des Elstertales hat. So dürfte das Heim sowohl in intellektueller wie in gesundheitlicher Beziehung große Vorteile bieten. Und wir möchten Eltern, die sich für ihre die Schule besuchenden Söhne nach einer geeigneten Pension umschauen, empfehlend auf das geplante Schülerheim aufmerksam machen.

Die Ueberlandzentrale Anhalt.

Aus Cöthen wird uns unter dem 22. Februar geschrieben: Eine dankenswerte, vom Publikum auch mit großem Interesse aufgenommene Einrichtung hat das Dozentenkollegium des Städtischen Friedrichs-Polytechnikums mit der Abhaltung populär-wissenschaftlicher Vortragsabende getroffen. In regelmäßiger Folge sollen bekanntlich in den Abendstunden Vorlesungen, wenn möglich mit Lichtbildern, über alle Gebiete der technischen und angewandten Wissenschaften gehalten werden, zu denen jedermann freien Zutritt hat. Schon der erste Vortrag, in dem Dozent Dr. Zipp über Wesen und Entstehung der Elektrizität sprach, war sehr stark besucht. Gestern abend, wo der gleiche Redner über die Anwendung und den wissenschaftlichen Wert der Elektrizität und die Ueberlandzentrale Anhalt sprach, hatten sich wohl gegen 400 Zuhörer eingefunden. An der Hand zahlreicher Lichtbilder erläuterte der Vortragende zunächst die fast unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit der elektrischen Energie und ging dann auf deren volkswirtschaftliche Bedeutung über, dabei namentlich die Bedeutung für die Landwirtschaft hervorhebend. In großen Zügen, gleichfalls durch viele Lichtbilder illustriert, gab der Vortragende dann eine Beschreibung der Ueberlandzentrale Anhalt. So führte er die Kraftstationen in ihren einzelnen Teilen und Einrichtungen, die kompliazierten Apparate, Schaltungen, Sicherungen, ferner die Leitungsanlagen, Transformatoreinrichtungen usw. und schließlich das gesamte weitverzweigte Leitungsnetz selbst in Wort und Bild vor. Erwähnt sei, daß die Kraftstation Dessau jetzt 2500, die Station Bitterfeld 7500 Kilowatt leisten können, so daß der Zentrale rund 10 000 Kilowatt zur Verfügung stehen. Den Beschluß bildete eine Schilderung des Cöthener Elektrizitätswerks, das jetzt gleichfalls an die Ueberlandzentrale angeschlossen ist und dessen Leistungsfähigkeit von 450 auf 1650 Kilowatt erhöht wurde. — Der Besuch dieser Vortragsabende aus allen Kreisen der Bevölkerung bewies am besten, daß für eine derartige Möglichkeit zur Weiterbildung hier tatsächlich ein Bedürfnis vorhanden war.

*

= **Kemberg**, 22. Febr. (Feuer.) In vergangener Nacht gegen 2 Uhr brannte auf den nahe gelegenen Weinbergen das Wohnhaus des Arbeiters Wilh. Kirschmann jun. Das Feuer war auf dem Hausboden entstanden, wo reichlich Stroh und Grummet lagerte. Trotz der schnell erschienenen Spritzen brannte das Haus vollständig nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt, die Entstehung des Feuers unbekannt.

— **Magdeburg**, 22. Febr. (Zur Jesuitensache.) Eine Versammlung des Evangelischen Bundes am 20. Februar im „Fürstenhof" stand unter dem Eindruck, den der Beschluß der Reichstagsmehrheit in der Jesuitensache hervorgerufen hat. Nach einem Vortrage des Pfarrers Becker nahm die Versammlung folgende Kundgebung an: „Die am 20. Februar zur Lutherfeier im „Fürstenhof" zu vielen Hunderten versammelten Evangelischen der altprotestantischen Stadt Magdeburg geben dem Gefühl des Schmerzes und der Entrüstung über den verhängnisvollen Beschluß der Reichstagsmehrheit über die Aufhebung des Jesuitengesetzes einmütigen Ausdruck. Sie erblicken in diesem Beschluß eine beklagenswerte Verkennung der Geschichte, des Wesens und der Wirksamkeit des Jesuitenordens, sie hegen aber zu dem Bundesrat das feste Vertrauen, daß er im Interesse des kirchlichen Friedens wie zur Vermeidung schwerer nationaler Kämpfe das soeben von ihm ausgelegte Jesuitengesetz aufrecht erhalten wird."

—te. **Altmark**, 22. Februar. (Verhaftet.) Unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung wurden zwei Knechte in Pirow bei Neetz verhaftet. Sie haben im Jahre 1911 das Schulhaus in Neetz in Brand gesteckt und haben die Tat bereits eingestanden. Beide wollen gedungen gewesen sein, die Tat für 20 Mk. auszuführen; sie sind bisher unbescholtene Leute.

Kunst und Wissenschaft.

Ministerielle Bestätigung der Frankfurter Universität. Sonnabend vormittag ist bei dem Oberbürgermeister a. D. Dr. Adickes in Frankfurt a. M. ein Schreiben des Kultusministers eingetroffen, in dem dieser im Einverständnis mit dem Finanzminister mitteilt, daß der Nachweis der für die Universität erforderlichen Mittel in vollem Umfange als erbracht anzusehen ist.

Hilfe für die Schröder-Stranz-Expedition. Der Seehundfänger „Hertha", der für die Hilfsexpedition zur Rettung der deutschen Spitzbergen-Expedition auf Spitzbergen bestimmt ist, ist früher zu den Forschungsreisen des Herzogs der Abruzzen benutzt worden. Die „Hertha" bringt die Hilfsexpedition nach Spitzbergen und geht darauf weiter nach den gewöhnlichen Fangorten um Grönland. Die Mitglieder der Hilfsexpedition werden mit dem ersten von Spitzbergen abgehenden Schiffe, wahrscheinlich Ende Mai, nach Norwegen zurückkehren. Die „Hertha" geht wahrscheinlich heute von Hardangerfjord nach Tromsoe ab.

350 Uraufführungen haben nach dem Register des Deutschen Bühnenvereins, das kürzlich bei Oesterheld & Co., Berlin W. 15, erschien, im Spieljahr 1911/12 stattgefunden. Darunter 260 Schauspiele einschließlich der Tragödien, Lustspiele und Possen. Von diesen brachten es 44 nur zu einer Aufführung, 70 Werke zu 2, höchstens 3 Vorstellungen. Bis 10 erreichten 52, zwischen 25 und 50 Aufführungen 8, zwischen 50 und 100 nur 5, ebenspiel zwischen 100 und 200, darüber bloß 3, und von diesen über 600 Vorstellungen 2, 1 Lustspiel („Die fünf Frankfurter") überstieg mit 1439 Vorstellungen die Zahl 1000.

Letzte Telegramme.

Der erste Kameruner Tabak.

Bremen, 22. Febr. Die Deutsche Tabakbaugesellschaft, Kamerun, brachte heute den ersten Tabak (150 Zentner) in Bremen zum Verkauf. Der durchschnittliche Erlös betrug nahezu 4 Mk. pro Pfund. Dieser Preis bedeutet eine Bewertung als gutes Deckmaterial für Zigarrenzwecke und ist wiederum ein Beweis dafür, daß derartige Tabake, für die die deutsche Industrie bisher völlig abhängig von den holländischen Märkten war, in Kamerun gezogen werden können. Erreicht wurde dieses für die deutschen Kolonialbestrebungen höchst erfreuliche Ergebnis auf Grund jahrelanger Versuche.

Major Keßler kein Spion.

München, 22. Februar. Wie die „Bayrische Staatszeitung" meldet, hat die Gesandtschaft im Quirinal auf die Anweisung des Ministeriums des Aeußern Erhebungen in der Angelegenheit des bayerischen Majors Keßler angestellt, der wegen Spionageverdacht in Spezia verhaftet worden sein soll. Sie berichtet, daß Keßler zwar an dem bezeichneten Orte von Marinesoldaten angehalten, von der zuständigen Behörde aber sofort wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Staroperation an der rumänischen Königin.

Bukarest, 22. Febr. Der Straßburger Augenarzt Prof. Dr. Landolt hat heute an der Königin Elisabeth eine leichte vorbereitende Staroperation vorgenommen. Der Gesundheitszustand der Königin ist ausgezeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302232-14/fragment/page=0002

Landwirtschaftliches.

Neuer Ausbruch der Maul- und Klauenseuche?

Nach tierärztlicher Meldung sind unter dem Viehbestande auf Jsenschnibbe bei Gardelegen Erkrankungen aufgetreten, die verdächtige Symptome der Maul- und Klauenseuche aufweisen. Von dem Seuchenverdacht ist der Kreistierarzt sofort benachrichtigt. Die Bestätigung des Verdachtes steht noch aus.

Schiffahrts-Nachrichten.

— Deutsche Ostafrika-Linie. Hamburg, 21. Febr. Reichs-P.-D. „Feldmarschall“ 20. Febr. in Hamburg an. P.-D. „Kommodore“ 21. Febr. von Hamburg ab. Reichs-P.-D. „Adolph Woermann“ 20. Febr. in Marseille an. Reichs-P.-D. „Kronprinz“ 20. Febr. in Daressalam an. P.-D. „Markgraf“ 18. Febr. von Zanzibar ab. P.-D. „Kanzler“ 20. Febr. von Göa ab.

Börsen- und Handelsteil.

Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes.

Soeben ist der Bericht der „Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs E. V.“, Berlin-Schöneberg, über das Geschäftsjahr 1912 erschienen. Wie aus diesem ersichtlich ist, war die Tätigkeit der Zentrale im vergangenen Jahre eine äußerst umfangreiche. Im ganzen wurden 317 Vermahnungen, die sich auch auf die Provinz erstreckten, erlassen. Hiervon entfallen allein 152 auf die Möbelbranche. Auf die Pianobranche kommen 48, die Schreibmaschinenbranche 25, die Pferdebranche 8, die Schuhwarenbranche 7. Von Kaufhäusern wurden 15, von Warenhäusern 8, von Partiewarengeschäften 3 vermahnt. Die anderen Vermahnungen entfallen auf die anderen Branchen. In der Möbel- und in der Pianobranche erfolgten die meisten Vermahnungen deswegen, weil durch Ankündigungen der Anschein erweckt wurde, als handle es sich um einen Verkauf aus Privathand. Auch wegen der Ankündigung „aus Konkurs“ mußte eine größere Anzahl von Vermahnungen erlassen werden. Sehr häufig wurden Ausverkäufe unter den verschiedensten Bezeichnungen angekündigt, wobei unterlassen worden war, den Ausverkaufsgrund anzugeben. In den weitaus meisten Fällen hatten die Vermahnungen Erfolg. Leider sah sich die Zentrale gezwungen, in Fällen, in denen die wiederholten Vermahnungen unbeachtet gelassen wurden, Strafantrag zu stellen. Dies geschah u. a. in der Möbelbranche 34, in der Pianobranche 22, in der Schreibmaschinenbranche 5 mal. Als Gutachter wurde die Zentrale zu verschiedenen Malen von Behörden und Verbänden angerufen.

*

W. **Bei der Mitteldeutschen Kreditbank** werden aus dem Reingewinn von 4 866 686 Mark 6½ Prozent Dividende (wie im Vorjahr) gezahlt, 250 000 Mark der außerordentlichen Reserve, 100 000 Mark der Reserve für den Neubau der Berliner Niederlassung zugewiesen, 569 140 Mark für Tantiemen verwandt und 66 573 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

g. **Große Leipziger Straßenbahn, Akt.-Ges., Leipzig.** Das Unternehmen erzielte einen Reingewinn von 1 540 215 Mk., im Vorjahre 1 490 692 Mk., hiervon sollen wieder 4 Proz. Dividende ausgeschüttet werden.

W. Der Aufsichtsrat der Sächsischen Ofen- und Chamottefabrik vorm. Ernst Teichert hat beschlossen, der am 26. März stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 15 Prozent vorzuschlagen.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide. Hülsenfrüchte, Futtermittel.

Berliner Frühmarkt. (Amtl. Notierungen.) Berlin, 22. Febr.

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	193—197
Mai	——
Juli	——
Oktober	——
Dezember	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Loko inl.*) (per 1000 kg)	166-166½
Mai	——
Septbr.	——
Oktober	——
Dezember	——
Gerste (per 1000 kg)	
Futterg., leichte inl.	156—163
do. schwere	164—175
Wintergerste, inländ.	——
russ. u. Donau leichte	——
do. schwere	——
Hafer (Normalgew 450 g):	
Inl.**) fein (p. 1000 kg)	183—203
do. mittel do.	166—182
do. gering do.	——
mit Geruch	——

Mais (p. 1000 kg) frei Wagen:	
Amerik. mix.	153—157
runder	153—157
türk. mixed	——
weißer Natal	——
Erbsen (per 1000 kg):	
Inl. u. russ. Futterware mittel	170—180
feine Taubenerbsen	181—195
Viktoriaerbsen	——
Kleine Kocherbsen	——
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack	
ab Bahn u. Speicher	24.00—28.00
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack	
ab Bahn u. Speicher	20.70—23.30
Weizenkleie:	
grobe und feine	11.30—11.80
Roggenkleie	11.50—12.00
Serabella	——
Lupinen, gelbe	——
blaue	——

*) ab Bahn u. frei Wagen. **) märk., mecklenb., pomm., pos., schles.

Mittagsbörse. (Notierung der Produktenbörse.)

Weizen (Normalgew. 755 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	193—197
abfallender	——
Mai	209
Juli	——
Sept	——
Roggen (Normalgew. 712 g):	
Inl. (p. 1000 kg) ab Bahn	166-166
feiner	——
Mai	174½—174¼
Juli	175½
Sept.	——
Mais (ohne Ang. d. Prov.):	
amerikan. mixed	152—154
runder 152-154 (ab Bahn u. Kahn)	
Mai	——
Dezbr.	——

Hafer (Normalgew. 450 g):	
inländ. fein	180—198
mittel 164-179, gering	——
Mai	171¾
Juli	173¼
Sept.	——
Weizenmehl (per 100 kg):	
Nr. 00 brutto einschl. Sack	
ab Bahn u. Speicher	24.00—28.00
(feinste Marken über Notiz).	
Roggenmehl (per 100 kg):	
Nr. 0 u. 1 brutto einschl. Sack	
ab Bahn u. Speicher	20.70—23.30
Mai 21.50, Dez. —.—.	
Rüböl (per 100 kg in Faß):	
Febr.	66.40 G.
Mai	—.—
Novbr.	—.—

— **Magdeburg**, 22. Febr. (Amtliche Notierungen.) Die Preise verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.

Weizen: stetig; engl. und Sommer- gut 190—193 ℳ, mittel 160—189 ℳ, gering bis — ℳ.

Roggen: ruhig; inländ. gut 162—165 ℳ, mittel —— ℳ, gering bis — ℳ.

Gerste: hiesige Chevaliergerste, flau; gut 180—186 ℳ, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 165—178 ℳ, mittel — bis — ℳ, gering bis — ℳ, ausländische Futtergerste stetig, gut 157 bis 160 ℳ.

Hafer: ruhig; inländischer gut 180—183, mittel 170—179, gering bis —— ℳ.

Mais: ruhig; runder gut 150—152 ℳ.

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Berlin**, 22. Febr. Städtischer Schlachtviehmarkt. **Amtlicher Bericht der Direktion.** Es standen zum Verkauf: 4749 Rinder (darunter 1478 Bullen, 1855 Ochsen, 1416 Kühe und Färsen), 1387 Kälber, 9932 Schafe, 13 564 Schweine. Die Preise verstehen sich für 1 Ztr. Lebend- oder Schlachtgewicht. Ochsen: A. Stallmastochsen 50—52 Lebendgewicht, 86—90 Schlachtgewicht, Weidemastochsen —— Lebendgew., —— Schlachtgew., B. 46—48 (79—83), C. 46—48 (84—87), D. 40—43 (75—79) ℳ. Bullen: A. 50—51 (83—87), B. 46—48 (82—86), C. 42—45 (79—85), D. —.— (—.—) ℳ. Färsen u. Kühe: A. 46—49 (77—81), B. 43—45 (75—79), C. 40—41 (72—75), D. 36—37 (68—70), E. bis 33 (bis 73), F. 38—42 (76—84) ℳ. Kälber: A. 90-105 (129—150), B. 68 bis 73 (118—117), C. 60—64 (100—107), D. 54—58 (95—102) ℳ. E. 42—50 (76—91). Schafe: Stallmastschafe: A. 45—49 (92—100) B. 41—44 (84—90), C. 34—40 (72—85), D. —— (——) ℳ, Weidemastschafe: A. ———, B. ——— ℳ. Schweine: A. 65 (81) B. 62—63 (77—79), C. 61—62 (76—77), D. 58—60 (73—75) E. 57—58 (71—72), F. 59—60 (74—75) ℳ. — Das Rindergeschäft wickelte sich glatt ab. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt; etwa 400 gute Lämmer brachten Preise über höchste Notiz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde nicht geräumt.

Butter. Schmalz. Speck.

— **Berlin**, 22. Febr. (Bericht von Gebr. Gause.) [Originalbericht der „Hall. Ztg.“] Butter: Hof- und Genossenschaftsbutter, Ia Qual. 132—134 ℳ, IIa Qual. 127—133 ℳ — Schmalz: Choice Western Steam 63,75—64,75 ℳ, amerikanisches Tafelschmalz Borussia 66,00 ℳ, Berliner Stadtschmalz Krone 65,00—70,00 ℳ, Berliner Bratenschmalz Kornblume 66,00—70,00 ℳ. — Speck: verändert.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straußfurt 21. Febr. + 1.35, 22. Febr. + 1.40. Grochlitz + 1.40, + 1.40. Nebra Obp. + 2.26, + 2.24. Nebra Untp. + 1.70. + 1.68, Brückenp. + —. + —. Kösen + 0.00, + 0.70, Weißenfels Untp. + 0.40, + 0,44. Trotha + 1.90, + 2.10, Alsleben + 1.52, + 1,50. Bernburg + 1.28, + 1,30. Calbe Obp. + 1.62, + 1.64. Calbe Utp. + 1,06, + 1.04 Grizehne + 1,11, + 1.09

Verantwortlich: Für Politik u. Feuilleton: **Fritz Müller**; für Provinz und Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Oertliches: **Heinrich Mieschner**; Schlußredaktion: **A. Berwecke**, sämtlich in Halle (Saale). — Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle (Saale)“ zu adressieren. — Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 10—11 Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr mittags.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem in Großpaschleben im Herzogtum Anhalt der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, wird aus der Gemeinde **Löbnitz a. L.** auf Grund des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 519) ein **Beobachtungsgebiet** gebildet, für welches folgende Bestimmungen gelten:

1. Die **Ausfuhr von Klauenvieh ohne meine Erlaubnis ist verboten.**

Die Erlaubnis kann für **Schlachtvieh** nur nach tierärztlicher Untersuchung des gesamten Klauenviehbestandes auf Grund eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses erteilt werden, das nur 24 Stunden Geltung hat. Die Polizeibehörde des Empfangsorts ist rechtzeitig (telegraphisch oder telephonisch) von dem Eintreffen der Tiere in Kenntnis zu setzen unter Angabe der Zahl und Art der Tiere, sowie auch der Waggonnummer beim Transport auf der Eisenbahn. Der vorherigen Einverständniserklärung der Polizeibehörde des Empfangsortes bedarf es nicht. Bei der Ausfuhr sind die Bestimmungen des Erlasses des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 25. Juni 1911, betreffend die Ausführung von Klauenvieh aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten (Amtsbl. für 1911 S. 273), zu beobachten.

Die **Ausfuhr von Klauenvieh zu Nutz- und Zuchtzwecken** ist **nur mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten** und unter der Bedingung **zulässig**, daß der gesamte Klauenviehbestand innerhalb 24 Stunden vor der Ausfuhr **amtstierärztlich** untersucht und gesund befunden ist, daß die Polizeibehörde des Empfangsortes sich mit der Zufuhr einverstanden erklärt hat, daß die Tiere am Bestimmungsort 14 Tage unter polizeiliche Beobachtung gestellt werden und vor Aufhebung der Beobachtung nochmals amtstierärztlich untersucht werden.

2. Der Auftrieb von Klauenvieh aus Beobachtungsgebieten auf Märkte ist verboten.

3. Das Treiben von fremden Wiederkäuern und Schweinen durch Beobachtungsgebiete ist verboten. Dem Treiben ist die Benutzung von Klauenvieh als Zugtiere gleichzustellen.

4. Der Handel mit Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen und Geflügel im Umherziehen ist innerhalb der Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete verboten.

5. Die **Molkerei darf Milch, Magermilch, Buttermilch und Molken nur nach Abkochung abgeben.** Der Abkochung ist eine Erhitzung auf 85 Grad Celsius gleichzuachten.

Das Verfüttern von Milch und Molkereirückständen an das Vieh der Sammelmolkereiinhaber **ist nur unter gleicher Bedingung gestattet.**

Die **Abgabe roher Milch zum menschlichen Genuß** in Städten oder nach Städten oder größeren Orten aus Sammelmolkereien, die nicht in einem Sperrbezirk oder Beobachtungsgebiet liegen, ist **nur mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zulässig.**

6. In sämtlichen Sammelmolkereien sind die **Vorplätze**, auf denen die milchanfahrenden Wagen halten, **sowie die Rampen**, auf denen die Milchkannen abgesetzt werden, **täglich gründlich zu reinigen.** Die zum Transport benutzten **Kannen, Fässer usw. sind vor ihrer Entfernung aus den Molkereien innen und außen mit heißer Sodalösung** (5 Gewichtsteile Soda auf 100 Gewichtsteile heißes Wasser) **gründlich zu reinigen.**

Halle a. S., den 21. Februar 1913.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 3480. [3002

Revision der Quittungskarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge im hiesigen Stadtbezirk kontrollieren wird und zwar: **Montag, den 24. und Dienstag, den 25. Februar 1913: Breitestraße, Leitergasse; Donnerstag, den 27. Februar 1913: Fleischerstraße; Freitag, den 28. Februar 1913: Große und Kleine Wallstraße; Dienstag, den 4. März 1913: Ulestraße; Mittwoch, den 5. März 1913: Am Kirchtor, Jägerplatz; Donnerstag, den 6. März 1913: Henriettenstraße; Freitag, den 7. März 1913: Laurentiusstraße.**

Zu diesem Zwecke sind die Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienst- und Arbeitsbücher, Lohnlisten sowie Krankenkassenausweise, die ergeben, zu welcher Klasse jeder der Versicherten steuert, in den Geschäftsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.

Halle a. S., den 21. Februar 1913.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
John.

Ausschreibung.

Der Abbruch des Apparatehauses mit Turm und des **Akkumulatorenhäuschens im Gaswerk, Holzplatz 7,** sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis Sonnabend den 1. März vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Verwaltung einzureichen. Die Zeichnungen liegen im Baubureau, Holzplatz 7, zur Einsicht aus, wo auch die Bedingungen und Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können. [2950

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Gegen 24 Monate Ziel
liefert Berliner
Möbel-Spezial-Haus
zu Kassapreisen, nicht zu Katalogpreisen
erstklassige **Wohnungseinrichtungen,** ebenso **einzelne Zimmer, Klubsessel, Teppiche, Fensterdekorationen** etc.
Besuch des Vertreters an allen Orten Deutschlands gegen vorherige Zeitangabe **unverbindlich** und **kostenlos.**
Gefl. Zuschriften unter **K. 1000** an die Annoncen-Expedition
Dr. Mehler, Berlin-Wilmersdorf. [2940

Herrschaftl. Wohnhaus
(Nähe landwirtsch. Institut, Kliniken, Universität), ruhige Lage, großer Vorgarten, 1 April oder später zu verkaufen. 11 heizbare Zimmer, reichliches Zubehör. Näheres erb. unter **Z. h. 2301** an die Exped. d. Ztg. [869

Saatgut.
Als anerkannt von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen verkaufe gut gereinigt ab Station Niemberg:
Saatgerste Kwassitzer Hanna 1. Absaat, sehr ertragreich.
Garantierte Keimfähigkeit 94 %. [1009

Preis pro 1 Ztr.	b. Abn. v. 1—9 Ztr.	10—19 Ztr.	20—99 Ztr.	100 Ztr. u. mehr
	13.50 M.	13.25 M.	13.00 M.	12.50 M.

Proben auf Wunsch. Versand in neuen oder eingesandten Säcken zu halben Frachtsätzen.
Dr. G. Humbert, Rittergut Dammendorf, Post Niemberg, Bez. Halle.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Fouragehändlers Otto Thormann in Halle a. S.** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 20. Febr. 1913.

Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren,
Galvanisieren bei
Ferdinand Haassengier,
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Klar auf der Hand
liegt es, daß Sie **Fahrräder u. Fahrradartikel** nirgends günstig. kaufen können als bei [2159
Otto Sparmann,
neben dem Walhalla.
Laufdecken, 1 Jahr Gar., 4.60 Mk.
Luftschläuche, 1 J. Gar., 3,35 Mk.

Mehrere Paar 4jährige, ca. 14 bis 16 Zentner schwere
Zugochsen,
sehr gute Form und Gang, gibt billig ab [986
Domäne Radegast i. Anh.

Spargelpflanzen
— Ruhm von Braunschweig —
starke Pflanzen mit vorzügl. Bewurzelung.
Einjährige Pflanzen:
1000 Stück Mk. 8.—,
10 000 „ Mk. 7.— p. Taus.,
üb. 15 000 „ Mk. 6.— p. „
zweijährige Pflanzen:
1000 Stück Mk. 13.—,
über 5000 „ Mk. 12.— p. Taus.
Chrn. Mohrenweiser
— Gartenbau —
Altenweddingen.

Suche
Anbau v. Original-Saaten
gegen Kontrakt, Bez. Halle a. S.
Offert. u. **Z. t. 2334** an die Exped. dieser Ztg. erbeten. [1095

Saatgerste:
Bethge II, 2. Abs., 50 kg 10 Mk.,
Selchower, 50 kg 9,75 Mk.,
gibt ab [1010
Rittergut Gotha bei Eilenburg.

Pianos,
gebraucht, von 250 Mk. an. Perzina-Piano 580 Mk., Perzina-Flügel 1050 Mk., Blüthner-Flügel sowie einige Harmoniums zu jedem annehmbaren Preis. [2702
H. Lüders, Mittelstr. 9/10.

Erholungs-Reisen zur See
nach
Spanien, Algier, Italien, Sizilien, Ägypten und Ceylon, nach Vorder- und Hinterindien, Japan, China und Australien
Weltreisen
Reiseschecks
Weltkreditbriefe
Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
in Halle a. S.:
C. Schönlicht,
Bankgeschäft,
Poststr., Stadt Hamburg.

Ganze Namen od. **Vornamen** läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstraße 84.**

Klettenwurzel - Haaröl
von Carl Jahn in Gotha,
feinstes bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Harbodens und Beseitigung der Schinnen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen, à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [883
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

Gold. Halsketten.
Juwelier **Tittel.**
Gel. gesch.

Familien-Nachrichten

Frau Anna **Müller** geb. Kuhnt, Herrenstraße 6.
Hr. Kaufmann Robert **Richter**, 33 Jahre, Schwetschkestraße 10.
Frau Christiane **Eckstein** geb. Nitschel, 78 Jahre. Beerdigung Montag nachm. 3 Uhr auf dem Nordfriedhofe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302232-14/fragment/page=0003

Rabatt-Spar-Verein e. V.

Halle (Saale).

Die

ordentliche Mitgliederversammlung

findet

Donnerstag, den 27. Februar cr., abends 8½ Uhr

in der **Kaiser-Wilhelmshalle** statt.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Bericht der Revisoren und Entlastung.
4. Satzungsänderung §§ 2 und 4.
5. Wahl von drei satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
6. Ersatzwahl für ein freiwillig ausscheidendes Vorstandsmitglied.
7. Wahl der Revisoren.
8. Verschiedenes.

Halle (Saale), Februar 1913. (1094

Der Vorstand.
Osw. Weise. G. Nürnberger.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der **Mitgliedskarte** (nicht Bezugsschein!) **1913.**

RITTER

Flügel- und Piano-Fabrik Halle a/S.

Gegr. 1828

Ältestes und grösstes Pianohaus am Platze

Flügel — Pianos

sind überall beliebt als sehr solid, tonschön u. preiswert

Weltausstellung Turin 1911 „Grand-Prix“

2880

Bad Kösen (Thür.)
Pädagogium für Knaben, Sexta bis Obersekunda. — Einjährigen-Vorbereitung. — Auch Ferienheim. Prospekt durch **Prof. Dr. Posseldt.**

Gärtnerlehranstalt Köstritz
(Thüringen). Höhere Fachschule für Gärtner. Man verlange f. Söhne, d. sich d. **Gartenbau** u. der **Gartenkunst** widmen resp. noch die Berechtigung zum 1jähr. freiw. Dienst erlangen sollen, Prosp. d. **Lehrlings-Abteil.** von dem Direktor Prof. Dr. H. Settegast. (862

Baby-Ausstattungen

in allen Preislagen
Kinderwagen :: Wickelkommoden
Billigste Preise.

Weddy-Pönicke,

Leinenhaus :: Wäsche-Fabrik.
Spezial-Katalog zu Diensten.

Realschule mit **Alumnat u. Schülerheim** **Blankenburg-Harz**
unter persönl. Leitg. des unterzeichnet. Direktors. Berechtig. zum Uebergang i. Obersekunda ein. braunschw. Oberrealschule u. zum einj.-freiw. Dienst. Prosp. kostenfrei. Direktor Prof. **Rhotert.**

Oberrealschule zu Bitterfeld.

Schulanfang und Aufnahmeprüfung: 3. April, 9 Uhr. Anmeldungen jederzeit. Weitere Ausk. erteilt **Dir. Franke.**

Mühlhausen in Thüringen.

Ehemalige Reichsstadt mit über 35000 Einwohnern, in landschaftlich reizvoller Lage am Fuße des Hainichwaldes (elektr. Bahn bis in den Wald). Bequeme Verbindung nach dem Werratale und den schönsten Punkten des Thüringer Waldes. Gymnasium, Oberrealschule, Lyzeum, Königl. Lehrerseminar mit Präparandenanstalt. **Kleine Klassen,** billige Pensionen für Schüler und Schülerinnen, billige Wohnungen und Lebensverhältnisse. Auskunft durch den **Magistrat** und d. Direktoren der Schulen. [2695

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für die **Einj.-Freiw.-, Fähnrichs-, Seekadett.-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höh. Lehranstalt. **Streng geregeltes christliches Anstaltspensionat.** Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis zum Abiturium einschl. Seit 1911 auch **besondere Damenkurse** für die **Primaner- und Abiturienten-Prüfung.** Bisher **bestanden** bereits **603** Prüflinge, darunter **74 Abiturienten.**

1912 bestanden **95** Prüflinge, **18 Abiturienten** (darunter **8 Damen**), **3** für **O I, 9** für **U I, 22** für **O II, 14** für **U II, 3** für **O III, 3** für **U III, 1** für **IV** und **22 Einjährige.**

Prospekt. Telephon Nr. 11687.

Jahns Handelslehranstalt und Einjährigen-Institut.

Staatsaufsicht. **Klingenthal, Sa.** Gegr. 1897.
Handelsrealschule. | Höhere kaufm. u. realistische | **Realschule.** Ausbildung (auch beide getrennt) zur Erlangung d. „Einjährigen“. **Empfehlung. erster Kreise.** Eigenartige Methode. Aufnahme bis zum 21. Jahre. Prächtiger Neubau 1911. Herrl. Gebirgsgegend. Sommer- u. Wintersport. Pensionat. Prospekt durch die Direktion.

Stahl- u. Solbad Pyrmont. **Wissenschaftl. u. höheres Haushaltungs-Pensionat.**
Neuzeitlich u. mustergültig eingerichtet. Gediegene praktische u. wissenschaftliche Ausbildung für Haus und Leben. Kräftigung der Gesundheit. — **Kurgebrauch.** — Aufnahme auch für kürzere Zeit. Geprüfte Lehrerin u. Ausländ. im Hause. Illustr. Prospekt und beste Referenzen. **Frau Helly Wilken.**

Bad Lauterberg, Harz. **Agnesschule** (konzess.) für Töchter u. Frauen geb. Stände.
Der Lehrplan entspr. dem d. **Wirtschaftl. Frauenschulen a. d. L.**
Kursus A umfasst: 1100 M. **Hauswirtschaft,** Gartenbau, Molkerei, Hühner- und Bienenzucht. Pension
Kursus B: **Hauswirtschaft,** Schneidern, wissenschaftl. Fächer. Pension 1000 M.
Vorz. Ref. Prosp. d. Frl. Hunaeus. Fernruf 128. [829

Konfirmanden-

Wäsche, Krawatten, Handschuhe sehr preiswert.

Gust. Liebermann,
Geiststrasse 42 (Ecke Thaliasäle).

Stadttheater in Halle.

Montag, den 24. Febr. 1913
165. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Zum letzten Male:

Die Generalsecke.

Lustspiel in 3 Akten von Richard Skowronnek.

Personen:

Generalleutnant von Wermke, Divisionskommandeur	Walter Sieg.
Amalie, seine Frau	Grete Höcker.
Oberst von Isenstein, Kommandeur eines Inf.-Regiments	Hans Hofer.
Clementine, s. Frau	H. Achterberg
Lottchen, ihre Tochter	Marg. Wolf.
Major Mielentz	E. v. Weber.
Frau Mielentz	E. Januszynski
Frau Major Brettschneider	M. Brandow
Hauptmann Bellinger	Otto Patry.
Frau Bellinger	Else Seidel.
Hauptmann Aßmuß	O. Schnelting
Oberleutn. v. Speremberg	Fahrenbach.
Leutnant v. Kressentin, Regimentsadjutant	W. Braune.
Anna, seine Frau	H. Welden.
Leutn. v. Ringenheim	E. Hammes.
Gerda, seine Frau	Eva Gunold.
Frau Leutn. Kaminski	Ellen Carsch.
Frau Leutnant von Kreienberg	K. Kleinlein.
Carl Neubecker, Fabrikbesitzer	Georg Thies
Fritz } seine Kinder	Tammann.
Fränze } seine Kinder	W. Oferta.
Eine Hauptmannsfrau	Melly Rusch.
Erste Leutnantsfrau	H. Thurm.
Zweite Leutnantsfrau	Else Kersten.
Hannes, Bursche bei Oberst v. Isenstein	K. Stahlberg.
Anton, Bursche bei Leutn. v. Ringenheim	Paul Jungk.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. [2915

Dienstag, den 25. Febr. 1913
166. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Hinter Mauern.

Im **Weinhaus Broskowski**
reichhaltige Auswahl **auserlesenster Delikatessen** zu kleinen Preisen.
Naturreine Weine
hervorragender Qualität.

Flügel
Pianinos
Harmoniums

3008)

Perzina, Schwechten, Schiedmayer & Söhne, Thürmer, Förster, Weissbrod, Kuhse
sowie **Violinen, Lauten, Gitarren.**

Herm. Lüders,

Halle a. S., Mittelstr. 9/10, Tel. 3057
älteste Pianohandlung am Platze.

Generalmusikdirektor **Mikorey** schreibt: Die Perzinaflügel vereinigen die Vorzüge der Blüthner- und Bechsteinflügel in sich. Es sind ganz hervorragende, in Ton und Technik erstklassige Fabrikate. Die Perzina-Mignon-Flügel sind Wunderwerke, sie haben eine grosse Zukunft.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen Anhalt

Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmstr.-Abteilg. für allgem. und landw. Maschinenbau, Elektrot., 4 sem. Hoch- u. Tiefbauschule.
Dir. Prof. Huppert

Evangelisches Schülerheim.

In **Zeitz** soll bei genügender Zahl von Anmeldungen durch die unterzeichnete Genossenschaft ein **ev. Schülerheim** errichtet werden unter Hausdame und wissenschaftlichem Inspektor. Zwei höhere Schulen: Königl. Stiftsgymnasium und städt. Oberrealschule am Ort. Pensionspreis voraussichtlich 750 Mk. Anmeldungen für Ostern 1914 oder später an die unterzeichneten Pfarrer in Zeitz erbeten, die zu näherer Auskunft, auch über geeignete Pensionen für die Zwischenzeit, bereit sind. [803

Pfarrer-Spar- und Hilfskasse in den Stiften Zeitz-Naumburg und Merseburg,
e. G. m. b. H. zu Zeitz.
Russack. Böttcher. Kersten.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden

Errichtet 1831 Hochbau Verpflegungs-Anstalt Tiefbau Direktor L. Haarmann
Sommerunterricht 3. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 16. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Wald-Pädagogium Realschule Gymnasium Realgymnasium **Bad Berka i. Th.**
Erziehungsschule nach Godesberger System: Lehrer, Erzieher, Arzt und Hausmütter arbeiten Hand in Hand. Gesundes Waldleben. Strammes Schulleben. Herzliches Familienleben. Auch zarte Kinder gedeihen vortrefflich.

Cecilienhaus,

Gütchenstr. 19. — **Halle a. S.** — Telephon 780.

Heilanstalt für Kranke und Erholungsbedürftige.

Arztwahl steht jedem frei.

Schwestern-Station für Kranken- und Wochenpflege.
Elektro-physikalisches und Röntgen-Institut.
Operationszimmer.
Licht-, Kohlensäure- sowie **alle medizinischen Bäder.**
Elektrische und Inhalations-Apparate für Asthma- und Halsleidende.

Radium-Kuren bei Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden (spez. Ischias), Katarrhen der Atmungsorgane, Frauenleiden, sowie überhaupt bei Eiterungen und Entzündungen.
Besondere Abteilung für Ohrenkranke u. für **Magen-, Darm-,** Nerven-, Haut- und Stoffwechsel-Kranke. **Yoghurt-Kuren.**

Institut Boltz Einj., Fähnr., Prim., Abitur.
Ilmenau i. Thür. Prosp. frei.

Hochmoderne
Musik-Apparate
von 24 Mk. an, (972
vornehme Hausmusik.
Neuaufnahmen vom „Autoliebchen“:
„Du lieber Augustin“,
„Puppchen“, Du mein Augenstern!
sind entzückend (2 M. Platten).
Apparate auf Abzahlung.
Apparate auch leihweise.
Reparaturen billigst.
Hallesches Musikhaus,
nur Alte Promenade 10.

Kochkursus f. geb. Damen d. staatl. gepr. Lehrerin. **Luisenstraße 13 p.**

Messmer-Tee
frisch bei [802
A. Herrmann, Schokol.,
Gr. Ulrichstr., Ecke Steinstr.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strumpfwaren u. Trikotagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1838.

Urin-Untersuchung, chemisch u. mikroskop., sowie **Prüfung von Auswurf** auf Tuberkelbazillen fertigt gewissenhaft und billig **Apotheker C. Krütgen.** Königstr. 24, Ecke Merseb. Str.

Die schönsten Nusstorten,

seit 67 Jahren unerreicht, **liefert** die **Konditorei** von
Hermann Pfautsch, Gr. Steinstrasse 7. — Fernsprecher 477. —

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet — konzentr. Reinkulturen. Diätetisches Mittel I. Rang. zur Reinigung der Säfte, zur **Ausrottung d. schädlichen Magen- u. Darmbakterien,** vorzüglich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen.
Y.-Tabletten 45 St. = 2.50 Mk., 100 St. = 5.00 Mk.
Y.-Ferment zur Selbstbereitung v. Y.-Milch = 2.50 Mk.
(ausreich. 3 Mon.). In Apothek. u. Drogerien; wo nicht, auch direkt portofrei. **Proben mit Zeugn.** über vorzügl. **Erfolge kostenlos** von
Bakter. Laborat. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Atelier für künstl. Zähne,

Plomben, Behandlung kranker Zähne.
Franz Hirsekorn, Leipzigerstraße 24.
Sprechstunden von 8—12 und 2—6 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr. [801

Tafel-Parkett sowie **Stabfußboden** werden sauber verlegt. — Musterbücher u. Preislisten gratis u. franko.
Abziehen, Reinigen alt. Boden.
Abziehen eich. Treppen u. Türen in nur saub. Arbeit.
Wilh. Steude, Halle a. S., Lessingstr. 5.

Im lieblichen Eulengebirge

fertigen fleißige Weber vorzügliche Leinen- und Baumwollenstoffe.
Bettlaken mit verstärkter Mitte, Creasleinen, Halbleinen, Linon, Wäschetuch, Satin, Bettdamast, bunte Decken, Künstlervorhänge, Frottierwaren, Hand- und Wischtücher, Tischzeuge, Taschentücher, Schürzen- u. Hauskleiderstoffe 2c. Wir senden diese **äuß. preisw.,** von 20 Mk. an franko, an jed. Haushalt, Anstalten 2c. u. fertigen **Wäsche all. Art u. Ausstattungen** daraus an.
Webereiunternehm. W. Thiel & Sohn, Wüstewaltersdorf a. Eule Nr. 25.
Preisbuch m. 400 Abb. u. Musterk. unentgeltl. Muster postfr. Gegr. 1864.

Für die Inserate verantwortlich: **Paul Kersten,** Halle (Saale). Telephon 8108 u. 8109.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302232-14/fragment/page=0004
DFG

Gedenktage.

24. Februar.

1500. Kaiser Karl V. geboren.
1582. Einführung des verbesserten Kalenders durch Papst Gregor XIII., den die Protestanten jedoch nicht annehmen.
1786. Der Sprachforscher Wilhelm Grimm geboren.
1799. Der Satiriker Georg Christoph Lichtenberg gestorben.
1809. Der Feldmarschall Edwin Freiherr von Manteuffel geboren.
1815. Der Erbauer des ersten Dampfbootes Robert Fulton gestorben.
1829. Der Dichter Friedrich Spielhagen geboren.
1831. Der Nationalökonom Albert Schäffle geboren
1848. Februar-Revolution in Paris. Zweite Republik in Frankreich.
1867. Der erste Reichstag des Norddeutschen Bundes wird in Berlin eröffnet.
1905. Der Durchstich des Simplontunnels wird beendet.
1907. Der Tonkünstler Otto Goldschmidt gestorben.
1910. Der Dichter Dagobert v. Gerhardt (Gerhard v. Amyntor) gestorben.

*

Tageschronik aus dem Jahre 1813.

24. Febr. Der sächsische General v. Thielmann (später zu den Verbündeten übergetreten) übernimmt das Kommando der Festung Torgau und schließt diese für den Durchmarsch der Franzosen.
" " In Hamburg brechen ernstliche Unruhen gegen die Franzosen aus.

*

Tagesspruch: Das Leben gehört den Lebendigen an, und wer lebt, muß auf Wechsel gefaßt sein. Goethe.

Aus Halle und Umgebung.

Halle, den 23. Februar.

Jahrhundertfeier der Befreiungskriege in den Schulen.

Das preußische Kultusministerium hat den Provinzial-Schulkollegien bestimmte Anweisungen zugehen lassen, die sich auf würdige, festliche Veranstaltungen in den Schulen zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege beziehen. Am 10. März, dem Gedenktage des „Aufrufs an Mein Volk", soll danach kein Unterricht stattfinden, sondern es soll in allen Schulen eine Festfeier abgehalten werden, deren besondere Ausgestaltung den Schulen im einzelnen überlassen ist. Ferner soll der Festgottesdienst, der in den einzelnen Städten und Orten angeordnet wird, von den Schulen besucht werden, worüber Anordnungen je nach den betreffenden örtlichen Verhältnissen getroffen werden können. Weiter ist geplant, sowohl zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Jahres der Befreiungskriege als auch aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers in den Schulen der Monarchie Prämien zum dauernden Gedächtnis an die Gedenktage verteilen zu lassen. Es sollen Festschriften, die für die Jubiläen eigens verfaßt sind, zur Verteilung gelangen.

Die Beisetzung Hermann Meyers.

Am Sonnabend nachmittag haben sie den Mann, der stets das Beste gewollt und viel Gutes und Treffliches gewirkt hat, sowohl in seinem Lehrerberuf wie als Kollege und als Stadtvertreter, Hermann Meyer, zur letzten Ruhe auf dem Nordfriedhofe bestattet. Welcher Wertschätzung der nun Verstorbene in allen Kreisen der Bevölkerung sich erfreute, davon legten Zeugnis ab die vielen Kranzspenden auf und am Sarge, sowie die Teilnahme des Magistrats, an dessen Spitze der Herr Oberbürgermeister, der Stadtverordneten, der Hallescher Lehrerschaft — auch die höheren Schulen waren vertreten, — des Hallescher Turnvereins mit der Fahne, des Preußischen Lehrervereins durch Lehrer Diekmann-Magdeburg, des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen durch Lehrer Schwarzel-Magdeburg, des Magdeburger Lehrervereins durch Lehrer Hortmann daselbst, zahlreicher Lehrervereine der Umgebung und vieler jetziger und früherer Schüler Meyers. Die Trauerfeier wurde in der Kapelle des Friedhofes gehalten. Nachdem draußen von der Kapelle der Hallesche Lehrergesangverein das Lied gesungen hatte: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?" hielt Herr Pastor Wagner die Trauerrede, in der er darauf verwies, daß der Tod des Verewigten ein harter Schlag für viele, viele gewesen ist. Sein Leben war durch Mühe und Arbeit köstlich gewesen. Er war mit Leib und Seele Lehrer, das haben Schüler und Kollegen gewußt und sie bewahren ihm ein Andenken über das Grab hinaus in dankbarer Liebe. Und weil er so ganz hingegeben war an seinen Beruf, so erhob sich daraus für ihn eine Aufgabe nach der andern. Besonders hat der Lehrerverein ihm viel zu verdanken. Durch seine Freundlichkeit, durch seinen männlichen Ernst und geschlossene Kraft war er eine Persönlichkeit geworden, die ihn zu immer neuen Aufgaben führte, insbesondere zu der eines Stadtverordneten und der damit verknüpften vielen Obliegenheiten. Sein Wort galt weithin, weil es wahr und warm war und vorwärts drängte. Und so hat er sich an dem Dienst für andere verzehrt. Und weil er ein ganger Mann war, so hat er auch wahre Männerfreundschaft gefunden. Nach Worten des Trostes für die Angehörigen schloß der Geistliche mit den biblischen Worten: Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Und der Lehrergesangverein sang dem geschiedenen Kollegen die gleiche tröstende Verheißung. Dann setzte sich der lange Trauerzug zum Grabe in Bewegung, an dem der Geistliche noch eine mit Gebet und Segen schließende kurze Ansprache hielt. Unter dem Klange des Liedes „Pilger auf Erden" wurde dem Verblichenen der letzte Scheidegruß ins Grab nachgesandt. Und viele von den Ueberlebenden werden dabei der auch vom Geistlichen für die Angehörigen gebrauchten Worte des Claudius gedacht haben: Sie haben einen guten Mann begraben — mir war er mehr!

Ueber Hermann Meyer, über den sich nun der Grabhügel wölbt, werden uns zu dem bereits Berichteten noch folgende Mitteilungen gemacht:

Geboren am 31. Dezember 1855 zu Wimmelburg bei Eisleben als Sohn eines ehrsamen und hochgeachteten Bäckermeisters, bereitete sich der strebsame Jüngling in den Jahren 1873—1876 auf dem Seminar der letzgenannten Stadt auf den Lehrerberuf vor. Seine erste Anstellung als Lehrer fand er am 1. Mai 1876 in dem kleinen Städtchen Ortrand im östlichen Teile des Regierungsbezirkes Merseburg. Mit großer Begeisterung und mit der ganzen Hingabe seines jugendstarken Herzens hat hier der Jüngling das schöne Amt des Erziehers und Bildners angetreten und drei Jahre lang treu verwaltet, und mit vieler Freude und Liebe sprach noch der gereifte Mann oft und gern von diesen ersten Jahren seiner Lehrerwirksamkeit. Am 1. April 1879 trat er in den Schuldienst unserer Stadt, wo er zuerst an der Volksschule tätig war, um dann bei Gründung der Mittelschulen im Jahre 1897 an diese überzutreten. Hier hat er bis zu seinem Tode mit ganzer Treue, echter Erzieherliebe und ausgezeichnetem Lehrgeschick segensreich gewirkt. Eine zahlreiche Schar dankbarer Schüler steht heute trauernd am Grabe des geliebten Lehrers. Mehr noch aber trauert um ihn die große Hallesche Lehrerschaft, die ihren berufenen Führer und Vertreter, einen der Tüchtigsten und Besten ihres Standes, so plötzlich aus ihrer Mitte gerissen sieht. Nach dem Rücktritt des leider gleichfalls vorzeitig dahingegangenen, unvergeßlichen Wilhelm Lauche, wurde Hermann Meyer im Jahre 1903 mit dem ersten Vorsitz des Halleschen Lehrervereins betraut, den er fast ein Jahrzehnt hindurch kraftvoll und überaus geschickt geführt hat, nachdem er bereits vorher ebenso lange das Amt des zweiten Vorsitzenden verwaltet hatte. Seine Besonnenheit, sein klarer Blick, seine reiche Erfahrung befähigten ihn in hervorragendem Maße zum Führer. Aber schon früher hatte er sich im Lehrervereinsleben unserer Stadt rege betätigt und auch eine längere Reihe von Jahren als Kommissar des Prediger- und Lehrervereins zur Unterstützung von Brandunglücksfällen seinen Kollegen in uneigennützigster Weise gedient. Vor allem aber galt sein Streben und Wirken dem Lehrerstande als großem Ganzen. Seiner Anregung in erster Linie war es zu danken, daß der Halleische Lehrerverein am 29. Oktober 1889, dem Geburtstage Diesterwegs, dem Provinzial-Lehrerverbande und damit dem Preußischen und deutschen Lehrerverein sich anzugliedern beschloß, ein Beschluß, der wegen mancherlei, in örtlichen Gegensätzen und Zwistigkeiten begründeten Verhältnissen nicht eher zustande kommen konnte. Im Anschluß an das große Ganze hat Meyer dann erst recht alle seine reichen Gaben und Kräfte entfalten und betätigen können.

Das Vertrauen der größeren Lehrerschaft berief ihn im Jahre 1903 auch in den Vorstand des Provinzial-Lehrerverbandes der Provinz Sachsen sowie des Preußischen und deutschen Lehrervereins, und überall wußte er sich durch sein freundliches Wesen, durch erfahrenen Rat und regen Eifer für die idealen Bestrebungen des Lehrerstandes Freundschaft, Beachtung und Anerkennung zu erwecken. Die großen Fragen, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten die Lehrerschaft bewegten und die auf den großen Lehrerversammlungen oder in den gesetzgebenden Körperschaften zur Beratung standen, fanden bei ihm jederzeit ein klares Verständnis. Ebenso ist er für die Einführung pädagogischer Gedanken und Reformen in die Praxis unserer Halleschen Schulen stets eifrig und erfolgreich eingetreten. In seiner Eigenschaft als Lehrer ging er dabei vielfach selbst mit gutem Beispiel voran. So übernahm er — um nur einiges anzuführen — noch in seinem vorgerückten Alter eine die größte Elastizität des Geistes und Körpers erfordernde Reformklasse, um den neuerdings eingeführten Unterricht in der Handbetätigung praktisch zu erproben; so pflegte er schon vor Jahren in seiner Klasse den sogenannten „freien Aufsatz", der besonderes Geschick und vermehrte Arbeit beim Lehrer voraussetzt; so drang er bei seinen Schülern auf fleißige Benutzung des Schulbades, und so rief er noch in den letzten Jahren die Jugend- und Ferienwanderungen der Halleschen Volks- und Mittelschüler ins Leben und wirkte bei dieser Neueinrichtung, deren Ausführung und weitere Ausgestaltung ihm sehr am Herzen lag, eifrig mit. Bei all diesen Bestrebungen und Arbeiten kam ihm zustatten, daß er im Jahre 1900 auch in das städtische Parlament berufen wurde, wo er über 12 Jahre lang eine überaus vielseitige und geschätzte Tätigkeit entwickelt hat. Nicht nur, daß man seinem fachmännischen Rate in allen Schulangelegenheiten gern und willig lauschte und häufig folgte, man schätzte und achtete den eifrigen Stadtverordneten auch besonders deshalb, weil er — aller schulmeisterlichen Einseitigkeit abhold und fremd — auch auf anderen Gebieten ein weitgehendes Interesse bewies und mit Rat und Tat jederzeit bei der Hand war; vor allem aber, weil aus seinem Eintreten für eine Sache stets und allezeit das selbstlose, warme Herz des wahren Menschenfreundes hervorleuchtete. Seine Persönlichkeit und sein Wirken können nicht besser gekennzeichnet werden als mit den Worten, die Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung in ihrem Nachruf dem dahingeschiedenen Mitarbeiter in Nr. 87 der Halleschen Zeitung widmeten.

Die Saalschloßbrauerei.

Die Tausende von Besuchern der Saalschloßbrauerei, die diesem herrlich gelegenen Konzerthaus und Garten Treue und Freundschaft bewahren, weil sie hier Ruhe, Rast, Erholung und vollste Befriedigung ihrer musikalischen Bedürfnisse finden, werden es mit großer Freude lesen, daß die Besitzer der „Saalschloßbrauerei", die Wilhelm Rauchfuß-Brauereien, Halle und Giebichenstein, Akt.-Ges., den Pachtvertrag mit dem bisherigen Pächter, Herrn Winkler, vom 1. Oktober ab auf 6 Jahre erneuert haben. Wir schätzen diese Tatsache zunächst als Zeugnis gegenseitiger Zufriedenheit und Würdigung. Es ist ein Beweis, daß Pächter und Verpächter gut miteinander ausgekommen sind. Für die große Oeffentlichkeit hat die Verlängerung des Pachtvertrages aber noch das Beruhigende, daß die bisher von Herrn Winkler zur Hebung des großen Unternehmens beschrittenen Wege auch ferner werden begangen werden. Jeder Besucher rühmt nach der letzten größeren Neugestaltung unseren größten Konzertgarten auch als den schönsten, in dem Natur und Kunst in schöpferischer Weise zu einer wunderbaren Einheit vereinigt worden sind. Noch gewinnen wird dieser Garten, wenn nach Aufschüttung der Giebichensteiner Straße und ihrer Neubepflanzung durch die damit verbundene Uferbefestigung für den Garten ein Vorplatz von idealer Schönheit geschaffen worden ist. Die Musikliebhaber werden nach wie vor im Sommer wie im Winter die prächtigen Konzerte unserer 36er Kapelle hören können, und daß die leibliche Verpflegung auch nichts zu wünschen übrig lassen wird, dafür bürgt, daß Herrn Winkler die Pacht aufs neue übertragen worden ist.

Aus unserem Zoo.

Erfreulicherweise scheint der prächtige Elb-Biber, der dem Garten in der vergangenen Woche vom Herzog von Anhalt zum Geschenk gemacht wurde, sich auch in der Gefangenschaft zur Futteraufnahme zu bequemen, trotz einer Verletzung des linken Auges, die er mitbrachte. Täglich kann man an den Zweigen und Knüppeln, die im Gehege liegen, die Spuren der gewaltigen Nagezähne sehen, mit welchen der Biber die Rinde abschält, um sie zu fressen. Es ist verständlich, daß ein Tier, welches zur Deckung seines Nahrungsbedürfnisses starke Zweige und junge Stämme ihrer Rinde beraubt, der Forstnutzung solchen Schaden zufügt, daß es überall ausgerottet wurde, wo das Holz einen Wert bekam. Nur an wenigen Stellen ist der früher über das ganze mittlere Europa verbreitete Biber heute noch anzutreffen: in Südfrankreich an der Rhone, an einigen Stellen in Skandinavien, in Rußland und in unserer nächsten Nähe, an der mittleren Elbe zwischen Wittenberg und Magdeburg. Dort werden die Biber trotz des Schadens, den sie der Forstnutzung zufügen, sorgsam geschont, um sie vor ihrem gänzlichen Untergange zu bewahren. Nur gelegentlich kommt die Hegepflicht mit allgemeinen Interessen in Streit, wenn die Biber durch ihre ingeniösen Dammbauten den Wasserlauf in bedenklicher Weise ändern. Diese gewaltigen, aus starken, zu diesem Zwecke von den Bibern kunstvoll zurechtgeschnittenen und sorgsam eingepflanzten Knüppeln, Reisig und Schlamm ausgeführten Bauten, durch welche die Tiere den Wasserstand in ihren Wohngebieten regulieren, sind es, welche dem Naturfreund die Tiere besonders interessant machen.

— **Der Deutsche Pfarrertag**, die Vertretung aller deutschen Pfarrervereine, in denen die weitaus größte Menge der evangelischen Pfarrer zusammengeschlossen ist, wird in diesem Jahre in unserer engeren Heimat, nämlich in Dessau, stattfinden. Im vorigen Jahre tagte er in Stuttgart. Gelegentlich des Deutschen Pfarrertages wird auch die Abgeordnetenversammlung der preußischen Pfarrervereine unter dem Vorsitz des Herrn Pastors Pasche-Dieskau abgehalten werden, und zwar am Dienstag, den 9. September. Auf der Tagesordnung steht unter anderem: Verfahren gegen Dienstvergehen und Bildung besonderer Gerichtshöfe; Versetzung im Interesse des Dienstes; Kommunalsteuerfreiheit der Kirche; Gleichstellung von Geistlichen im Vorsitz des Gemeindekirchenrates; Kollekten; eine Ersatzwahl. — Sicher wird sich zum Deutschen Pfarrertage eine stattliche Anzahl von Pfarrern aus allen deutschen Gauen in Anhalts schöner Hauptstadt einfinden.

— **Der Rabatt-Spar-Verein, e. V., Halle**, hält seine ordentliche Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 27. Februar, abends 8½ Uhr in der „Kaiser-Wilhelmshalle" ab. (Siehe Inserat.)

— **Der Projektionsapparat im Anschauungsunterricht.** Von der vielseitigen Verwendbarkeit des Lichtbildapparates im Unterrichte legte die am Mittwoch nachmittag im Zeichensaale des städtischen Gymnasiums veranstaltete Vorführung des Ernemann-Universal-Schulprojektions-Apparates nach Dr. Aue beredtes Zeugnis ab. Den Einladungen, die Herr Stadtschulrat Brendel hatte ergehen lassen, wurde gern und zahlreich Folge geleistet. Die Darbietungen, welche die Firma Oskar Ballin jun. mit Unterstützung des wissenschaftlichen Mitarbeiters der Firma Ernemann-Dresden, Herrn Dr. Aue, bot, fanden steigendes Interesse und ungeteilte Anerkennung. Zuerst gelangten eine Reihe wohlgelungener Diapositive zur Projektion, von denen besonders die vollendeten Autochromaufnahmen des Herrn Dr. Thiem durch ihre prächtige Farbenwirkung auffielen. Neben den Naturaufnahmen erregten die Aufmerksamkeit der Zuschauer eine Reihe mikrophotographischer Aufnahmen in natürlichen Farben, hergestellt von Fräulein Wangerin, die eine wertvolle Ergänzung zur direkten Mikroprojektion von Präparaten bot. Wasserflöhe, die lebend projiziert wurden, lenkten durch ihre eigenartigen Bewegungen die Aufmerksamkeit auf sich. Als Beispiel der Verwendbarkeit des Projektionsapparates im Physik- und Chemieunterricht wurden magnetische Kraftlinien und einige chemische Reaktionsvorgänge nach Prof. Jahn an die Wand geworfen und es folgte schließlich gleichsam als Krone eine wundervolle Projektion mit auffallendem Lichte (episkopische) von Postkarten, Tafel, Schriften und anderen undurchsichtigen Gegenständen, sowie eine Muster-Kinovorführung vom Aufblühen der Victoria Regia, vom biologischen Unterricht am Reformrealgymnasium in Zwickau i. S. und dem mikroskopisch kleinen Erregern der Hühnercholera.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Enghien.** Sonnabend, den 22. Februar. I. 1. Morale (W. Head), 2. Venise (J. Harty), 3. Toinette IV (Lovegrove). Tot.: Sieg 53, Platz 20, 66, 20 : 10. Ferner liefen: Froufrou V (4), Coup d'Oeil, Reignac, Witch-Hazel, Cicerone II, Molene, Handicrift. II. 1. Urbaine (Umhauer), 2. Ramses (J. Hardy), 3. Passau (Rolfo). Tot.: Sieg 30, Platz 19, 34 : 10. Ferner liefen: La Sauge, Waldshut, Satyrane, Riche Doree. III. 1. Charlotte II (Gaudinet), 2. Segre (Wicks), 3. Tremolo (Bourdale). Tot.: Sieg 48, Platz 21, 77, 100 : 10. Ferner liefen: Sartorys, The Snob (4), Nostradamus, Lucifer III, Marbello, Fair Duchess, Renee II. IV. 1. Saut de Loup (Parfrement), 2. Rupestris II (A. Carter), 3. Gusel (Powers). Tot.: Sieg 31, Platz 14, 12 : 10. Ferner liefen: Gangeau, Anisette III, Pompadour. V. 1. Le Matifan (J. B. Moreau), 2. Balagan (Parfrement), 3. Burwood (Umhauer). Tot.: Sieg 32, Platz 20, 17 : 10. Ferner liefen: Trianon III, Ugly Bird, Lady-Fish. VI. 1. Danseur II (M. Varet), 2. Kurwenal (X.), 3. Manoir (Berteaux). Tot.: Sieg 84, Platz 59, 64, 18 : 10. Ferner liefen: La Source (4), Upholsterer, Saint Ange II, Clarisse Halowe, Oeilet Blanc II.

↗ **Görbitz** b. Wettin, 22. Febr. (Jagdverpachtung.) Heute erfolgte im hiesigen Gasthofe die Jagdverpachtung der Jagdgenossenschaft Görbitz. Als Bestbietender erhielt Herr Oekonomierat und Amtsvorsteher Gustav Wesche aus Raunitz den Zuschlag für 340 Mk., der Morgen kommt auf ca. 85 Pfg. Herr Wesche ist schon langjähriger Pächter von Raunitz und Görbitz.

↗ **Gr.-Mehlau** b. Burgkemmnitz, 22. Febr. (Jagdverpachtung.) Bei der hier stattgefundenen Jagdverpachtung erhielt für die ca. 800 Morgen große Gemeindejagd als Bestbietender Herr Gutsbesitzer Otto Abe aus Gimmritz bei Wettin den Zuschlag für 500 Mk.

Gerichtssaal.

— **Wegen Beleidigung des weimarischen Hofjagdamtes** hat das Landgericht Weimar am 28. September 1912 den Redakteur Harald Kögler zu einem Monat Gefängnis verurteilt und den Hofjägermeister Grafen v. B. die Befugnis zur Veröffentlichung des Urteils zugesprochen. In der Gemeinderatssitzung zu Weimar hatte am 8. Dezember b. Js. die Fleischteuerung auf der Tagesordnung gestanden. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Baudert bemerkte dabei, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß kzthin bei einer Hofjagd mehr als 100 Hasen begraben worden sein sollten, statt sie zu billigen Preisen zu verkaufen. Baudert knüpfte daran eine Bemerkung des Sinnes, daß dies der reine Hohn sein würde. Köpler, der als Berichterstatter zugegen war, sandte an die „Frankfurter Zeitung", das „Berliner Tageblatt" und das „Thüringische Tageblatt" in Erfurt einen Bericht unter der Spitzmarke „Eine nahezu unglaubliche, aber bislang unwidersprochen gebliebene Tatsache". Der Artikel wurde mit geringen Aenderungen in den betreffenden Blättern abgedruckt. Es hieß darin, das behauptete Verhalten des Hofjagdamtes habe in der Bevölkerung die tiefste Empörung hervorgerufen; um die Preise nicht zu drücken, vernichte man massenhaft Wild, das sei der reine Hohn. Wie feststellt ist, sind Hasen nicht begraben worden, und es ist dem Hofjagdamte eine unsinnige Tat nachgesagt worden. Das Gericht hat eine Beleidigung nach §§ 186 und 185 für vorliegend erachtet. — In seiner Revision bestritt der Angeklagte seine Schuld, da er nur die Aeußerungen Bauderts wiedergegeben habe. Ferner rügte er, daß ihm der Schutz des § 193 versagt worden sei, da er als Berichterstatter nur das eine Interesse gehabt habe, seine Blätter möglichst schnell zu bedienen, wobei er die Wahrheit der von B. vorgebrachten Tatsachen nicht habe nachprüfen können. — Das Reichsgericht hielt jedoch das Urteil für bedenkenfrei und verwarf deshalb heute die Revision als unbegründet.

— **Gerechte Sühne.** Metz, 21. Febr. Die hiesige Strafkammer beschäftigte sich heute mit dem Ueberfall, den Mitglieder eines lothringischen Musikvereins in der Nacht zum 13. Januar auf den Vizewachtmeister Neumann vom 9. Dragoner-Regiment verübt hatten. Neumann war dabei erheblich verletzt worden. Die fünf wegen Mißhandlung Angeklagten stammen sämtlich aus dem Vorort Devant-les-Ponts. Der Hauptangeklagte Paul Hannesse wurde wegen Mißhandlung in drei Fällen zu neun Monaten, sein Bruder Alfred Hannesse, der selbst schwere Verletzungen erhalten hatte, zu zwei Monaten und der Geldgießer Henry zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Allen dreien wurde die Untersuchungshaft angerechnet. Die beiden übrigen Angeklagten wurden wegen Beleidigung zu je 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) 5780 Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302232-14/fragment/page=0005

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeuten:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 22. Febr. 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 6 %, Lombardzinsfuß 7 %, Privatdiskont 5⅜ %. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap			
Dt.Kons.Sch.	a	4	99.50G
do. 1.4.15	d	4	99.50G
do. 1.5.16	a	4	99.50G
Dt.Rchs.-Anl	v	4	100.00B
do. do.	v	3½	88.30bG
do. do.	v	3	77.25bG
Dt. Schutzg.	a	4	98.50
Pr.St.Schatz	d	4	100.00G
do. 1.4.15	d	4	99.50
do. 1.5.16	a	4	99.50G
do. kns.Anl.	v	3½	88.30bG
do. do.	v	3	77.30
do. do.	v	4	100.00B
do. Staff.A.	d	4	92.70bG
Bad.StbA.01	a	4	98.90b
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer Anl.15	d	4	99.70G
do. do.	v	3½	86.70G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	98.30bG
do. 09	c	4	98.30bG
do. 11	d	4	98.30bG
do. 99	v	3½	86.10b
do. 05	d	3½	86.10b
do. 96	d	3	75.50B
Cassel Lokr.	c	3½	89.00G
do.S.21u.17	c	3½	92.00G
do.S.22u.14	c	4	98.50G
do.S.23u.16	c	4	98.50G
do.S.24u.21	c	4	98.60G
Hambg.St.R.	b	3½	87.25bG
do. 1907	d	4	98.40b
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87 04	v	3½	—.—
do.do.86 02	v	3	77.40G
Hessen 09	a	4	98.30b
do. 93 09	v	3½	86.50b
do.96 03 05	v	3	75.50b
Lüb.St.A.06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	86.25b
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	
do.do.90/94	d	3½	87.50b
Old.StA.v.03	a	3½	
do. do. v.09	c	4	97.75b
Sachs.G.StA	d	4	98.75G
Sächs.Strt.	v	3	78.50b
Preuss. Rentenbriefe			
Hannovrsch.	d	4	—.—
do.	v	3½	87.20G
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	98.25B
do.	v	3½	87.10G
Pommersch.	d	4	98.75G
do.	v	3½	87.00B
Posensche	d	4	98.40G
do.	v	3½	87.30B
Preussische	d	4	98.00G
do.	v	3½	87.20G
Rhein.Westf.	d	4	—.—
do.	v	3½	87.20G
Sächsische	d	4	98.50bG
do.	v	3½	87.30G
Schlesische	d	4	99.25G
do.	v	3½	—.—
Schlesw.Hlst	d	4	98.00G
do.	v	3½	86.80b
Oldb.st.Krd.	a	4	98.90G
do. 1922	a	4	99.00G
do. do.	v	3½	89.70G
Sachs.Alt.LO	v	3½	89.25G
do.Cobg.Ldr	d	4	99.00G
do.Weim.Ldk	e	4	99.00G
Berg.Mrk.III	a	3½	92.20B
Magdb.Wittb	1	3	—.—
Brdb.Pr.u21	d	4	98.00G
do. do.	d	3½	98.25G
Hann.Pr.S.9	e	3½	—.—
do. S.7,8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	97.00B
do. do.	a	3½	85.40G
Pom.Pr.6-9	d	4	97.10bG
do.	d	4	-
do.	d	3½	86.75G
Posen.Pr.Anl	a	4	96.40B
do. do.	a	3½	85.50G
do. do.	a	3	
Rhpr. 20.21	v	4	98.00bG
do. Serie 35	b	4	99.10bG
do. S.22,23	d	3½	93.70B
do. Serie 30	a	3,6	90.90B
do. S.24 29	v	3½	87.30G
do. Serie 28	a	3½	85.50
do. 9,11,14	a	3	82.50G
Westf.Pr.S 3	d	4	97.80G
do. Ser. 4,5	v	4	97.80bG
do. Serie 6	v	4	98.90G
do. Serie 4	d	3½	92.75G
do. S.2,3,4	d	3½	86.75G
do. Serie 2	d	3	81.50G
Westpr. Prv.	d	4	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleih			
AnklamKr 01	d	4	—.—
Klv.D Wld Tlt	d	4	96.10G
Teltow.Kreis	d	4	96.90G
do. do.	d	3½	89.50G
Aach. 93, 02	d	4	97.10b
Altona	v	3½	91.25G
do. 01 u. 11	d	4	96.30b
do.2ausw 19	d	4	96.60G
Augsburg 01	d	4	97.00G
Barmen 07	b	4	97.90B
do. 09	b	4	98.60B
do. 01	c	3½	—.—
Berlin 04S.2	a	4	98.25bG
do. 76/78	a	3½	96.10G
do 82/98	v	3½	89.30G
do.1904 S.1	d	3½	89.90
do.StSyn.19	a	4	96.30G
do.99,04,05	a	3½	86.10G
Bielefeld	d	4	97.40G
Bonn 1896	a	3	—.—
do. 01/05	a	3½	—.—
Brandenb01	d	4	—.—
Breslau 91	v	3½	89.40G
Bromberg02	d	4	99.00G
Burg unk. 10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl 89/99	v	4	97.50bG
do.07 uk.17	d	4	97.70G
do. 1908	v	4	97.50bG
do.85 kv.89	v	3½	96.25bG
do.95,99.02	v	3½	89.60
Cöln08uk 13	a	4	98.20G
do. 94 03	v	3	87.60G
Cref. 00 01	a	4	97.00b
Danzig	d	3½	-
Darmst0714	b	4	97.30B
Dt.Wilmersd	d	4	97.00G
Dortmund	v	3½	—.—
do. 1907	a	4	97.50G
Dresd 1900	d	4	-
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	96.25b
do. 88/03	v	3½	86.75b
Duisburg 99	a	4	96.50G
Elberfeld 99	a	4	96.50G
Elbing 1917	a	4	96.90G
Erfurt93 01	d	4	—.—
do.	d	3½	92.10G
Essen79 01	v	3½	—.—
Frankfurt 01	c	3½	90.00B
do. 1907	d	4	98.10G
Freibg.i8.07	c	4	96.50G
Fulda 1907	a	4	97.00G
Giessen 09	a	4	96.70b
Görlitz 1900	f	4	—.—
do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	v	3½	—.—
Hagen 1906	d	4	96.80G
Halle 00/05	v	4	98.50G
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Karlsruhe kv	b	4	—.—
do. do.	v	3½	—.—
do. 86/89	e	3	—.—
Kiel 89 98	a	3½	91.00bG
do 1907	a	4	96.50G
Königsbg.99	d	4	96.70G
Ludwigsh.06	a	4	—.—
Magdeb 91	a	4	98.50G
do. 1906	a	4	98.50G
do.02 u. 17	d	4	—.—
do. 75, 02	v	3½	89.50b

Mainzer 00	a	4	97.10G
Mannh01 06	b	4	96.30G
Mind. 95 02	v	3½	88.75G
MülheimRhr.	d	3½	90.10G
München 94	v	3½	89.70G
do.00 01 06	v	4	97.50G
do. 07 u. 13	d	4	97.50G
do. 1908/11	e	4	96.90b
Nürnb 99 01	v	4	97.00B
do. 1896 98	v	3½	87.60B
Offenb. u.15	b	4	97.00G
Posen 00 05	a	4	96.70b
do. 08 uk 18	a	4	96.70b
do. 94/03	a	3½	85.90G
Potsdam 02	d	3½	92.50G
Rostock 03	a	3½	88.70G
Schönb.G 96	d	3½	92.25G
do.Stadt04	d	4	96.80G
do do. 04	d	3½	91.25B
Spandau 91	d	4	98.75G
do. 95	d	3½	
Stendal 01	a	4	97.60b
do. 03	d	3½	90.00B
Stett. NOPQ	v	3½	87.20G
do 09 R	a	3½	87.00B
Thorn 1900	d	4	96.40B
Wiesb79-83	v	3½	95.20G
Worms01 06	v	4	96.50bG
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.40G
do. do	a	4½	103.75G
do do	a	4	99.90G
do. do	a	3½	96.75B
do. neue	a	4	96.90bG
do. do	a	3½	87.50bG
do. do	a	3	80.50G
Brdb.PfbAmt	a	4	98.30G
Dt.Pfb Posen	a	4	98.90G
Kur-u.Neum.	a	3½	93.50G
do. alte	a	3½	99.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.40G
do. do.	d	4	97.90bG
Landsch. Ctr	a	4	96.50bG
do. do.	a	3½	86.50bG
do. do.	a	3	78.10G
Ostpreuss.	a	4	96.60b
do.	a	3½	86.60G
do.	a	3	77.80B
Pommersch.	a	4	96.20b
do.	a	3½	87.25b
do.	a	3	78.30b
do. neuld.	a	4	95.75b
do do	a	3½	86.90b
do. do.	a	3	
Posensche	a	4	100.30G
do. S. 11-17	a	3½	89.70G
do. Lit D	a	4	96.50b
do. Lit B	a	3	
do. Lit C	a	3½	88.70bG
Sächsische	a	3½	87.50G
do.	a	3	78.75b
do. neue	a	4	96.50B
Schles.altld.	a	3½	—.—
do.ld.L.A C D	a	4	96.90G
do. do. do.	a	3½	89.30b
do. do. L.A	a	3	78.00G
do. do. L.C	a	3	81.10G
do. do. L.D	a	3	79.60
Schl.Hlst.L C	a	4	95.70b
do. do.	a	3½	88.40B
Westf. Land	a	4	96.90B
do. do.	a	3½	87.80G
do. 3. Folge	a	4	96.90B
Westpr.rit 1	a	4	96.30G
do. S. 1	a	3½	89.30G
do. S. 1B	a	3½	89.75G
do. S. 1	a	3	77.20
do. S. 2	a	3½	89.50B
do. neuld.	a	4	95.70B
do. do.	a	3½	86.60bB
do. do.	a	3	78.50bG
Hss.L. 12 13	a	4	98.60G
do. S. 14, 15	a	4	
do. S. 1-9	a	3½	87.20G
do.KmOb5,6	a	4	98.60G
do.9a,13,14	a	4	99.30G
do. do. 1-4	a	3½	87.20G
Sächs. Lw.Pf	a	4	99.60G
do. do. S.25	v	3½	89.00bB
do.Krdb.S22	a	4	99.60G
do. do. S.25	v	3½	89.50G
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L		frc.	34.75b
Bad.Pr.A. 67	b	4	173.00b
Brschw20TL		frc.	197.75G
Cöln Md.Pr.A	d	3½	140.50b
Hamb. 50TL	3	3	173.25bG
Oldenb 40TL	2	3	129.50bG
S.-Mein. 7GL		frc.	35.30b
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
D.Ostaf.Schv	a	3½	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	100.60bG
do. Anl. v. 87	a	5	100.00G
do. do. 1909	c	5	100.75G
do.ab 1000P	a	5	100.00bG
inn.4000M	c	4½	96.80bG
do.aus 100L	d	4½	97.00b
do. Gs. 3378	d	4	86.40bG
Bosn. Land	a	4½	92.00bB
BuenAir.P08	d	5	99.00G
do. 1910	d	4½	88.25b
do.	a	3½	69.25b
Bulg StA.mtll	a	6	102.50G
Chil. Anl. 11	a	5	97.70bG
do. 1906	d	4½	92.50G
Chin.Anl.v95	a	6	
do. v. 96	d	5	98.90b
do. Hukuang	k	5	94.40b
do. Tients.P.	d	5	95.60bB
do. v. 98	c	4½	92.10b
Egypt. Anl.	e	4	—.—
Finnl. St.E.A.		frc.	—.—
Freib.15FrL.	-	frc.	102.00bG
Grch.Monop.	a	1½	—.—
do. 81-84	a	1,6	58.60G
do.Pir.L.400	k	1,6	58.60G
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
Jap.A 10.1.7	a	4½	91.20b
do.	a	4	84.90b
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	101.75G
Mex.A 1000L	q_1	5	—
do. 200 L.	q_1	5	98.10b
do. 4200 M	f	4	
do. 2100 M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	90.75B
do. 200 Gld.	d	4	91.20b
do. Kronenr.	c	4	84.40b
do einh.kv.R	a	4	83.10b
do.Silb.-Rnt.	d	4,2	85.80G
do.Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	177.00b
do. 64r Lose		frc.	—.—
Port.St.A.S 3	a	3	66.50G
do. III. Spez.		frc.	9.60G
R.dJan.100L	f	5	100.00B
Rumän. 03	f	5	99.60b
do. 89	a	4	89.00b
do. 90	a	4	92.50b
do. 91	a	4	87.75b
do. 94	a	4	86.75b
do. 96	e	4	86.70b
do. am.98	e	4	86.50b
do. konv.	d	4	87.75b
do. 1905	d	4	86.75b
do. 1908	d	4	86.50b
do. 1910	c	4	87.20b
Russ.k.A. 80	e	4	89.00b
do.GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.EisbA.1 2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.75bG
do. do. 05	a	4½	99.90B
do. Staatsrt.	q_3	4	93.90bG
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	368.00b
do. Bodenkr.	a	5	112.25b
do.konv.Obl.	a	3,8	86.30b
SaoPaulo kl.	a	5	100.00G
do. Gold 08	a	5	100.00B
SchwdStA86	f	3½	
Serb.amA95	a	4	80.50b
do. Gold	f	4½	83.30bG
Siames. Anl.	c	4½	96.80bG
Türk.AdmAnl	e	4	78.00b
do.Bagd.Anl.	c	4	80.40G

Türk.Bagd.2	a	4	80.00bG
do. unif. 03	c	4	—.—
do do. 05	c	4	74.75G
do. do. 08	a	4	74.75G
do Zoll-Obl.	a	4	
do. 400Fr.-L	—	frc.	156.50b
Ung. Goldrt.	a	4	86.30b
do. kleine	a	4	88.10b
do.Kronenrt.	f	4	82.70b
do. kleine	f	4	82.70b
do.St.Rnt.10	c	4	83.60bG
do.do. 1897	a	3½	72.90G
do. Lose	—	frc.	—.—
do.GrndentO	e	4	—.—
Buc.Anl98 kl	a	4½	93.25G
do. 1895 kl.	c	4½	92.20bG
Budap.St.-A.	c	4	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do 500 L.	f	4½	—.—
do 100 L.	f	4½	97.00bB
do. Pes.	a	6	102.60G
do. 1908	d	5	99.25b
do. 1909	a	5	99.75bG
Gothnb.A. 06	h	4	—.—
Lissab.2000	a	4	76.75G
do. 400 M.	a	4	77.00G
Mail 45LireL		frc.	—.—
do. 10LireL		frc.	—.—
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	97.00G
Stockh.St.-A	k	4	—.—
Venet.30L-L		frc.	—.—
WienCommA	a	5	—.—
do.Invest.-A.	a	4	88.60b
do. St.-A. 98	a	4	87.40bG
Budp HptSpk	e	4	—.—
Chilenen	b	5	96.25bG
FinlHpVPf82	d	4	—.—
do St.HptK.2	g	4½	91.50G
Jütl.KrVOb.5	l	4	93.20b
Kopenh.K.Vr	a	4	91.00bG
Mexik. Bew.	e	4½	87.50bB
NdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Kr.L.58		frc.	—.—
Pest.K.B.2,3	b	4	87.00G
do.Km.Obl.2	d	4	88.10G
do.Vatrl.Spk	c	4	85.00b
Poln.Pfndbr.	a	4½	90.10b
RaabGraz.L.	h	2½	97.60b
SchwdHPf78	a	4	
do.StPfdb83	e	4	93.25b
do. 1902/04	a	4	93.25b
Stckh.86 87	v	4	—.—
Ung. Bodk.Pf	a	4	—.—
do.H.B.Pf.97	e	4	
do.Sp.Ct.1 2	a	4	86.00B
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Mst.Gn		frc.	—.—
Brnschw. Ld.	1	6½	—.—
Crefelder	4	1	97.75G
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf. Güterb.	1	3	57.60b
Halb.-Blank.	1	3	97.00B
Halle-Hettst.	4	2½	82.75G
Kgsb. Cranz.	4	7½	134.00G
Liegnitz Raw	4	4½	
Lüb.-Büchen	1	8½	180.75G
Mckl.Fr.Wilh	4	6	118.25bG
Niederlaus	4	3½	30.75G
Nordh.Wern.	4	3½	66.60G
Rein Liebnw.	4	4	92.00bG
Zsch.Finstw.	4	13	256.00G
Aussig-Tepl	1	8,8	—.—
Buschtherd.	1	11½	—.—
Czak.Agram.	7	5	100.30G
Lemberg Cz.	e	7	—.—
Oest. Staats	1	7	—.—
Orient. Eisb.	1	7	176.75b
Raab Oednb.	1	1½	46.75bG
Südöst. (Lb.)	1	0	23.75bG
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Amst.-Rottd.	1	4	—.—
Anatol. 60%	1	5	—.—
Baltim. Ohio	7	6	102.90b
Canad Pac.	7	10	231.00G
Meridional	1	5½	—.—
Mittelmeer	1	3,4	—.—
Pennsylvan.	1	6	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	159.00b
Schantung	1	6	128.00b
West-Sizil.	1	3½	72.00G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	157.50G
Allg.Dtsch.Kl	1	7	131.50bG
do.Lok.u Str.	1	8½	167.50bG
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Boch.Gels.St	1	7½	160.50B
Braunschw.	1	7	
Bresl. El.Str.	1	6½	122.25B
Danz. do.	1	7	137.80b
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	109.75G
Elekt.Hochb.	1	5½	130.00bG
Erfurt. El.Str	O	7	143.50B
Gr. Berl. Str.	1	8½	174.00B
do Cass.Str.	O	5	109.50B
Hamb. Strss.	1	10	179.75b
Hann.St.V.A.	1	3½	80.10bB
Magdeb.Str.	1	9	188.10G
Marienb Bnd	1	8½	—.—
Niederwaldb	1	0	—.—
Posener Str.	1	9½	169.50G
Rostck Strb.	1	6	
Stettin Strb.	1	8½	176.00B
do. V.-A.	1	8½	175.00G
Südd.Eisenb	4	6½	126.75G
Ver.Eis.B.VA	1	0	55.80b
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	7	130.50G
Berlin. Lloyd	1	5	114.00G
D.Austr. Dpf.	1	14	193.00bG
Hmb.Am.Pck	1	10	148.80b
Hansa Dmpf.	1	15	293.25b
Kopenh. Dpf.	1	6	119.75G
Nordd. Lloyd	1	5	116.25
Schl.Dpf.Co.	1	7	94.50bG
V.Elbe Saale	1	0	57.50G
Eisenb.-Prioritäts-Oblig.			
Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk 84	a	3½	83.00bG
do. 1895 03	a	3½	83.00
do. 1909	a	4	94.00G
Mckl.Fr.Wilh	a	4	97.25G
NordhWernE	d	4	—.—
Zschpk.Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdoG	a	4	93.90G
Elis.WGld stf	d	4	92.10bG
Gal.Carl-Lw.	a	4	—.—
Kronp.Rudb.	a	4	—.—
Nagykikinda	a	4	85.20G
OestlokalbG	a	4	
do NrdwG 74	f	3	—.—
do.UngSt.alt	c	3	75.90G
do. 1885	c	3	74.50bG
do. Ergznetz	c	3	75.30G
do. Gold	e	4	91.10bG
DuxBod.Gold	a	4	
do. Silber	a	4	84.60G
Kasch.O. Gld	a	4	89.10G
do Silb. 89	a	4	—.—
Lmb.Czn.stf.	e	4	—.—
Oest.U.St.95	e	3	73.80bB
do. S. 1, 2	e	5	102.30G
Raab Oedb.G	d	3	77.10G
Südöst (Lb.)	a	2,6	52.60bG
do. Obligat.	a	5	98.75bG
do. Serie E	e	4	75.00G
Ung. Lokalb.	a	4½	93.30bG
do. do.	a	4	87.00G
Ivang. Domb.	a	4½	96.80bG
Kursk Ch.Az.	a	4	—.—
do. von1889	d	4	86.90b
Mosk. Jar. A.	d	4	—.—
do. Kursk	e	4	—.—
do. Smol.	e	4	—.—
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	—
Süd-Westb.	a	4	86.90B
Transkauk.	k	3	74.10b
Koslow-Wor.	d	4	86.60b
Kursk-Kiew	b	4	88.00B
Lodz.Fabr.B.	a	4	
Moskau Kas.	a	4½	95.80bG
do. 1911	e	4½	95.50bG
do. uk. 1915	a	4	86.75B

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Sämtliche Industrie-, Bank- und Bahn-Aktien werden franko Zinsen gehandelt. Der Dividendenschein wird erst nach der Generalversammlung getrennt. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genußscheine werden ebenfalls frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191302232-14/fragment/page=0006